



Spekulation, Vertiefung des Bodenspiegels, Reform des Mittel...

auf längere Zeit unmöglich, und für später wäre ihre Voraussetzung...

Die deutsche Sozialdemokratie ist gewillt, mit aller Willkür...

Vorliegender Welt teilt mit, daß die Vorschlagslisten für...

hertreibt, wird es zu einer Revision des Friedensvertrags nicht kommen...

Vorliegender Welt: Es sind mehrere Telegramme von Organisationen...

Der Weltkrieg konnte gar nicht anders aussehen, weil der preussische...

Es wird nur als Republik ein gleichberechtigtes Glied der europäischen...

Das neue Parteiprogramm. Der Vörlitzer Parteitag hat bekanntlich eine Kommission...

viele Jahrzehnte zu leiden haben unter den furchtbaren Folgen des Krieges. (Sehr wahr!) An diesem...

weil nach den Ländern milderer Klimate der Export fast unmöglich wird...

Die Entwicklung zum Sozialkapitalismus hat das Streben nach Beherrschung der Weltwirtschaft durch imperialistische...

kleines Feuilleton. Tanzabend von Silbe Stritz.

Ein junges Mädchen von unabhingiger Größe, wiederholte...

und mit während der Geduld gewappnet gegen das schauerhafte...

Stadttheater.

Darum soll der Streiter Gottes nicht auch einmal einen...

Erzählen v. Rode heißt.

Er leben gesiern das Verfahren des Straßhühnchens...

heit zu äußern; eine Klärung über die Frage unserer...

Für uns jedenfalls ist das Wissenschaftliche am „Museumskrieg“...

Wie man Dumme fängt. Wir haben schon darauf hingewiesen...

Otto v. Götberg, Kaiserjäger. Roman aus den Tagen des...

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 224.

Magdeburg, Sonnabend den 24. September 1921.

32. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 23. September 1921.

### Preise für Winterkartoffeln.

Die Sorge um die Winterkartoffeln herrscht nach wie vor in den Familien. Man fürchtet, die Einkülfierung einer genügenden Menge werde scheitern an dem Mangel an Kartoffeln oder zur Unmöglichkeit gemacht durch einen wahnsinnig hohen Preis. Hierzu sei gesagt, daß das Gerede von der überaus schlechten Kartoffelernte zumeist Machwerk von Bucherern und Schiebern ist, die damit die Preise emporzujagen wollen. Die Produzenten lassen sich das gern gefallen, helfen mit und unterstützen die Spekulation durch Zurückhalten der Ware. Tatsächlich ist die Kartoffelernte bei weitem nicht so schlecht, wie sie offiziell hingestellt wird. Wir haben in manchen Gegenden zwar ungünstige Erträge, denen stehen aber in bedeutenden Bezirken sehr gute Ernten gegenüber. Der Hannoversche „Volkswille“ teilt in einem Artikel mit, daß in der dortigen Gegend durchschnittlich 120 Zentner pro Morgen geerntet wurden. Das Blatt wandte sich angesichts dieser guten Erträge scharf gegen die Produzenten, die mit dem Niedrigem nicht beginnen wollen und auch bezüglich der Preise sich in „verdächtigem Schweigen hüllen“. Darauf schickte dem „Volkswillen“ der Ländliche Wirtschaftsverband eine Entgegnung, in der es heißt:

Der Ländliche Wirtschaftsverband Hannover, Linden, Springe veröffentlichte bereits vor mehreren Wochen, daß die Landwirte 3 Zentner pro Morgen zum Preise von 25 Mark abgeben werden. Hannover, Linden und Springe geben 3 Zentner je Morgen für Winterernte zum Preise von 25 Mark ab. Der Kreis Neustadt hat eine bessere Kartoffelernte. Die Kreiswirtschaftsgemeinschaft Neustadt gibt daher aus eigenem Entschluß 3 Zentner Kartoffeln zu 20 Mark je Morgen ab.

Für die im freien Handel befindlichen Kartoffeln hat der Landwirtschaftliche Verein zwischen Weister und Leine erklärt, daß bei den wirtschaftlichen Verhältnissen des Kreises Linden ein Preis von 30 bis 40 Mark je Zentner angemessen sei.

Nach der Erklärung dieser Organisation der Landwirtschaft ist es also möglich, Kartoffeln an Minderbemittelte zu 25 und 30 Mark abzugeben. Vom Morgen sollen 3 Zentner zu diesen Preisen geliefert werden. Für die Kartoffeln im freien Handel hält der Ländliche Wirtschaftsverband einen Preis von 30 bis 40 Mark für angemessen. Das sind zwar auch noch Preise, die jeder Hausfrau einen Schaden einjagen, aber an den Wahnsinn, den man sich in manchen Gegenden unsers Bezirks leistet, reichen sie doch nicht heran. Hier dreht man immer noch künstlich die Preisbremse und nimmt keine Rücksicht auf die Not des Volkes. Die Kartoffelpreise in unserm Bezirk sind in den letzten Tagen wieder gestiegen. Man kann sie ja emportreiben, das freie Spiel der Kräfte gestattet es ja. Auf einer Konferenz für Braunshweig, an der auch Vertreter der Landwirtschaft teilnahmen, wurde ein Preis von 30 Mark für den Zentner für angemessen erachtet.

In der erwähnten Zuschrift des ländlichen Wirtschaftsverbandes von Hannover an unser dortiges Parteiblatt wird auch bestritten, daß eine Ernte von 120 Zentnern pro Morgen zu bezeichnen sei. Es wird dagegen angegeben, daß auf minderwertigem Boden nur etwa 40 Zentner, und nur auf gutem Kartoffelboden bis 80 Zentner geerntet seien. Der „Volkswille“ behauptet dagegen, daß durchschnittlich — im dortigen Bezirk — 100 Zentner geerntet seien. Zahlreiche Landwirte hätten ihm erklärt, daß sie bestimmt 100 bis 120 Zentner rechnen. Ueber das Endergebnis soll hier nicht geschrieben werden; genaue Angaben fehlen noch. Aus dem Magdeburger Bezirk liegen Meldungen vor, die nicht so günstig lauten, wie die Mitteilungen des „Volkswillens“ in Hannover. Trotzdem kann aber von einer „Hungereerte“ nicht die Rede sein. Die Gewinnsucht sucht die Hungereerte künstlich zu machen.

Jetzt müssen alle Kräfte mobil gemacht werden, um zu verhindern, daß das minderbemittelte Volk von gewissenlosen Bucherern ausgenutzt wird. Es ist eine Schmach, daß man allerhand Rechnungen aufstellt und Maßnahmen ausdenkt, um den Produzenten und dem Handel einen Gewinn zu sichern, aber nicht daran denkt, dem Volk auch eine Lebensmöglichkeit zu schaffen. Es ist eine Angelegenheit von allergrößter Bedeutung, nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in politischer Beziehung, den minderbemittelten Ständen die wichtigsten Nahrungsmittel zu erschwinglichen Preisen zu beschaffen.

### Keine Kartoffelhöchstpreise.

Durch die Presse geht dieser Bericht:

Das Reichsministerium für Landwirtschaft und Ernährung hatte eine Konferenz der Kartoffelerzeuger einberufen, um einen Überblick über den Umfang der Ernte zu gewinnen. Die Besprechung hat am Donnerstag stattgefunden; es nahmen hieran teil die Vertreter landwirtschaftlicher Organisationen, des Großhandels und der Kartoffelverarbeitenden Industrie. Nach den aus allen Teilen des Reiches eingegangenen Berichten darf die diesjährige Ernte im Durchschnitt als „etwas über mittel“ angesprochen werden. Es liegt kein Ueberschuß an Kartoffeln vor. Ebensovienig ist aber von einem Mangel die Rede. Daher sind die Höchstpreise von Konzernen und Betriebsräten im Land unangebracht. Sie wirken preissteigernd und erschweren Frühkartoffeln, die nicht haltbar genug sind, um den Winter zu überdauern. Wir werden aller Voraussicht nach mit der diesjährigen Ernte gut bedekt sein.

In Anbetracht dieser Verhältnisse kam die Konferenz zu dem Ergebnis, Höchstpreise nicht festzusetzen. Der Handel hat demnach freien Spielraum. Willig werden die Kartoffeln aber nicht sein und Vergleiche mit der Vorkriegszeit werden besser nicht gezogen.

Der Kartoffelindustrie soll die Hälfte ihres Friedenskontingents zur Verarbeitung zugebilligt werden. (Im Vorjahr nur ein Drittel.) Die diesjährigen Kartoffeln fallen recht klein aus. Es soll daher eine größere Menge der Verarbeitung zugewiesen werden.

steriums stand, hat großartige Richtlinien geschaffen. Die Kartoffeln sind klein und werden „nicht billig sein“, aber das freie Spiel der Spekulation darf trotzdem nicht gehemmt werden. Die Ernte ist etwas „über mittel“, also im ganzen etwas ungünstiger als im Vorjahr, außerdem haben sich die Ernährungsvhältnisse überhaupt verschlechtert, trotzdem bekommt die Kartoffelindustrie, die auf Preise nicht peinlich zu setzen braucht, mehr zugeteilt als im vorigen Jahre. Das alles sieht nach „Verjüngung“ der minderbemittelten Kreise aus.

## Wo wir zusammenkommen,

in der Werkstatt, Fabrik, im Bureau, auf der Straße und in Versammlungen, immer werden wir unter Gleichgesinnten noch solche finden, die nicht Leser unfer „Volksstimme“, sondern irgendeiner reaktionären Arbeiterfeindlichen Zeitung sind.

## Da müssen wir werben

und gerade jetzt ist die günstige Gelegenheit, es jedem Arbeiter, jedem Gesinnungsgenossen klarzumachen, daß wir die Reaktion nur brechen können, wenn wir ihrer gefährlichsten Waffe, ihrer Presse, keinen Einfluß mehr gestatten.

Fort mit der Arbeiterfeindlichen Presse aus den Händen des Proletariats, legt die Arbeiterpresse, werbt für eine Blatt:

## Für die Volksstimme.

### Heraus mit der Wirtschaftsüberficht!

Uns wird geschrieben:

In Nr. 29 der „Kommunalen Praxis“ behandelt Stadtrat Friedrich Hofmann, Vorstand des Städtischen Amtes der Stadt Leipzig, einen von ihm entworfenen, dem Reichsarbeitsministerium eingereichten Gesetzentwurf über die Wohngenossenschaften. Hofmann geht von dem Gedanken aus, daß der gesamte vorhandene Wohnraum nicht in kommunalen oder staatlichen Besitz übergeführt, sondern in genossenschaftliche Verwaltung übernommen wird. Auch wir glauben, daß die Entwicklung eine solche erreicht hat, daß sich die Mieter ernstlich mit dieser Frage beschäftigen müssen. Steigende Löhne und Mieten erfordern auf der einen Seite erhöhte Rechte für einen unwürdigen Zustand ist es, wenn sich jemand ein Grundstück kauft und versucht, die Mieter einen nach dem andern auf die Straße zu werfen, um sich selbst herrschaftlich niederlassen zu können. Gewiss macht es einige Schwierigkeiten, aber Dutzende von Beispielen zeigen, daß es durch fortwährendes Prozedieren dem Hauswirt gelingt, einen Mieter mohnungslos zu machen. Langjährige Mieter sehen plötzlich auf der Straße; der Volkziehungsbeamte bringt die Möbel auf einen Speicher und — der Mieter kann sehen, wo er mit seiner Familie bleibt. Dieser Zustand grenzt an Rechtslosigkeit! Durch Laune eines Hausgewaltigen wird das Wohnrecht des Mieters geschmälert.

Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hat sich bisher rebellisch bemerkt, das Wohnwesen neuzeitlich zu gestalten. Sie hat die „Generalvermietung“ beantragt, ein Recht, das zwar in der Mieterbeschuldigung gegeben ist, aber erst durch den öffentlichen Druck durchgesetzt wurde. Sie hat die Wahl von Reichslandkommissionen durchgesetzt; die Wohnungsluxussteuer beantragt und vor einigen Monaten — bei Beratung des Mieteneingangsamts-Gesetz — folgenden Antrag eingebracht:

Im Verfahren vor dem Mieteneingangsamt ist anzuordnen, daß der Mieterpartei die vom Amt aufgestellte Wirtschaftsüberficht der Hausgrundstücke vor Anberaumung des Termins zur Kenntnis gebracht wird.

Bereitwillig sagte der Dezernent zu. Die Mieterpartei wird aber bis heute noch in Unkenntnis gehalten über die Gründe, die das Mieteneingangsamt seiner Spruchpraxis zugrunde legt. Also auch vom rechtlichen Standpunkt ist dieser Standpunkt unhaltbar. Ob andre Städte, wie Leipzig, Halle, Chemnitz, Berlin, Köln, Düsseldorf, Kiel, Barmen, Posen, Magdeburg, schon so weit vorgeschritten sind oder nicht, tut gar nichts zur Sache. In Magdeburg vertreten Mieter und Hausbesitzer diese Forderung. Dem sollte das Mieteneingangsamt Rechnung tragen.

Die vom Amt aufgestellte Wirtschaftsüberficht bildet die Grundlage der Mietpreisfestsetzung. So dankbar es ist zwischen beiden Parteien Frieden zu stiften, so wenig kann zurzeit davon gesprochen werden. Wenn die Gegenpartei überzeugt wird von der Mieterpartei, dann erfüllt das Amt seinen Zweck. Je mehr die Dinge im Fluß sind, um so mehr soll man ihnen auf den Grund schauen! So schreibt die „Haus- und Grundbesitzerzeitung“ in Nr. 24 folgendes:

Seit kurzem wird durch das M. E. A. den Mietern durch das Zuziehen der Mietaufstellung vom Jahre 1914 und jetzt ein Entgegenkommen bewiesen, das wir in gewisser Beziehung gulgebeihen haben. Zur Wahrung berechtigter Interessen haben uns nun unsere Ortsgruppen ersucht, dem Mieteneingangsamt folgende berechnete Bitte zur Prüfung und weiteren Veranlassung zu unterbreiten.

Die meisten Hausbesitzer machen sich vor ihren Terminen eine Aufstellung nach der neuen, von uns veröffentlichten Rentabilitätsberechnung und berechnen sich so den prozentualen Zuschlag, der ihnen ebenfalls zusteht. Sehr oft kommt es nun vor, daß diese errechneten Zuschläge ganz beträchtlich von denen des Mieteneingangsamts abweichen und der Betroffene oft außerstande nachzuprüfen, weswegen die Kalkulationen ein so verschiedenes Resultat ergeben. Es wäre daher zu begrüßen, wenn das Mieteneingangsamt bei der Aufstellung zum Termin dem Hauswirt resp. Verwalter eine Abschrift der Kalkulation mit zuenden würde; auf diese Art und Weise könnte dann festgestellt werden, auf welcher Seite ein Fehler gemacht ist, und es könnte dann eine Berichtigung erfolgen. Es würde jedenfalls viel Unzufriedenheit und Verdruß beseitigt, wenn sich der Vermieter überzeugen hätte, daß ihm nach dem festgesetzten Schema, das natürlich in den meisten Fällen ein den Tatsachen entsprechendes Bild nicht gibt, ein höherer Zuschlag nicht zusteht.

Die Situation ist die folgende: von Hausbesitzern wird das Amt fortwährend bombardiert. Unzählige Male sind schon Wirtschaftsüberfichten im Termin von beiden Parteien

beantragt — berichtigt — worden. Letzter prüfen die stehenden Vorfinden die Anträge nur in den seltensten Fällen. Nur nicht die Autorität des Amtes antasten! Die eideschwürigen Versicherungen der Gegenseite entpuppen sich oftmals als Frazzengal. Der Mieter will die Wahrheit wissen — der Hausbesitzer auf seine Rechnung kommen. Dem Umte steht die Sachverständigenkommission zur Festsetzung der Höchstmiete zur Verfügung. Würde aus dieser Kommission ein paritätischer Ausschuß von 2 oder 4 Personen gebildet, der die eingereichten Mündigungsanträge und Rechnungen prüft, dann würde alles viel reibungsloser klappen. Der von Hofmann eingeschlagene Weg wird zwar nicht die Zustimmung der Hausbesitzer finden, die sich zum Teil mit Hilfe der Gerichte ein Uebermaß von Rechten zu verschaffen wissen, trotzdem kann unter einer geschickten Leitung durch das Zusammenarbeiten der Parteien der Friede vorbereitet werden. Ein Zurück gibt es nicht mehr!

Beim Mutengänger auf dem Schlachthof. Um festzustellen, ob die Untersuchungen, die der Quellenfucher Kleinau (Röhren) am 10. Mai d. J. auf dem hiesigen Schlachthof und Viehhof vorgenommen und die den Zweck hatten, unterirdische Wasserströme für den Gebrauch auf dem Schlachthof nutzbar zu machen, richtig waren, hatte die Baudeputation 8 und der Verwaltungsausschuß des Schlachthofs den bekannten Mutengänger Pastor Wangelmann aus Magdeburg-Südost am Freitag vormittag zu einer zweiten Untersuchung eingeladen. Diese fand statt, ohne daß Herr Wangelmann von den durch Herrn Kleinau bereits getroffenen Feststellungen Kenntnis hatte. Während Herr Kleinau mit einer aus galvanisiertem Eisenblech konstruierten Röhre operierte, benutzte Herr Wangelmann einfache Gaselröhren. Der Schlachthof der am Freitag vorgenommenen Untersuchungen ergab, daß auch von W. der dort vorhandene Unterwasserstrom in fast genau denselben Abmessungen festgestellt wurde wie damals von Herrn Kleinau. In einem infruktiven und recht interessanten Vortrag erläuterte Herr Wangelmann die von ihm vertretene Methode, die in ähnlichen Bahnen sich beweise wie die des Herrn Kleinau. Auch über die Art der Berechnungen der jeweiligen Tiefenlage des unterirdischen Wasserstroms wurden die nötigen Aufklärungen gegeben. Die demnächst stattfindenden Erdbohrungen werden die Zuverlässigkeit dieser Art von Wasserfängen ergeben.

Hypnose und Spiritismus. Mag. Krönig sprach im vollbesetzten Hörsaal über Suggestion, Hypnose und Spiritismus. Gegen die Vorträge führte dies Verbot auf Treibereien hiesiger Kräfte zurück. Der Vortrag selbst wurde unter der Bedingung gestattet, daß Experimente nicht ausgeführt werden. Die Experimente waren für das berehrte und „wissenschaftliche“ Publikum aber immer das wesentlichste. Man sieht seinen Mitmenschen gern, wie er, seines Eigenwillens beraubt, zur komischen Figur wird. Der Vortragende drückte den Wunsch aus, daß die Magdeburger Kräfte, die zum Teil selbst Suggestion und Hypnose als Heilmittel anerkennen, ihren Skeptizismus endlich fallen lassen möchten. Er berichtete dann über Schmerzempfindlichmachung des hypnotisierten Körpers bei Operationen, Entbindungen usw. In Selbstbild hat er ein Sanatorium für seine Heilweise nichtorganischer, funktioneller Krankheiten mit ärztlicher Aufsicht eingerichtet. Ein Teil seines Vortrags beschäftigte sich mit spiritistischen Erscheinungen. Krönig warnte aber vor der Beschäftigung mit dem sog. Spiritismus, solange man nicht tiefer in die bisher unerschöpflichen Forschungen eingedrungen sei. Zum Schluß gab er noch Antwort auf eine Anzahl schriftlich vorliegender Fragen.

Ortsausficht für Arbeiterwohlfahrt. Am Mittwoch kamen die in der Wohlfahrtspflege tätigen Genossinnen zu einer Aussprache im Jugendheim zusammen. Die Vorfinden, Genossin Krohn, konnte feststellen, daß der Kreis der Helferinnen sich vergrößert hat und jederzeit auf unermüdbar weiter neue Mitarbeiterinnen zu werben. Einige Einzelfälle sozialen Elends wurden zur Kenntnis gebracht und sollen an die betreffenden amtlichen Stellen weiter geleitet werden. In einer kurzen Besprechung des Wohlfahrtsrats in Gölzig kam ein gewisser Gegenstand zu den Ausführungen der Genossin Wachenheim (Berlin) zum Ausdruck; diese lehnte es ab, als Wohlfahrtsverein selbständige Filialzeile zu treiben. Unsere Genossinnen sehen im Gegenteil die jegliche Arbeit nur als Uebergangsstadium an. Gewiss müssen wir uns in der Gegenwart damit begnügen, in den bestehenden Einrichtungen mitzuarbeiten, aber als Ziel wollen wir die Schaffung eigener Wohlfahrtseinrichtungen nicht aufgeben. Für die nächste Versammlung soll Genossin Henneberg zu einem Vortrag gewonnen werden. Auf die vom Ortsausficht in Aussicht genommenen Beschäftigungen städtischer Wohlfahrtseinrichtungen wird in der „Volksstimme“ hingewiesen werden.

Auch die Wähe auf dem Trockenboden ist verfeiert. Das Kammergericht hat in einer Klage gegen eine Versicherungsgesellschaft dahin entschieden, daß unter die Begriffe „Boden“ und „Bodenraum“ in den Versicherungsscheinen, wenn nichts Gegenteiliges ausdrücklich vereinbart ist, auch der Trockenboden falle und daß Wähe, die von dort mittels Einbruchs gestohlen wurde, in die Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl falle. Das Kammergericht beurteilte demzufolge die Versicherungsgesellschaft, den Einbruchschaden nach Maßgabe des Versicherungsscheins zu ersetzen.

Internationale Tagung für Gleichberechtigung. Das Thema der Sitzung am 17. September waren die Probleme der Geburtenerregung und Bevölkerungs politik. Goldstein wies an Hand der Statistiken nach, daß die Abwanderung vom Lande nicht auf Vergnügungssucht, sondern auf relativer Uebersättigung und Arbeitsmangel beruhe. Die Auswanderung hat nach dem Krieg aufgehört, ein Ventil zu sein; infolgedessen zunehmendes Proletariat und Verelendung auch in Italien, einem Siegerstaat. Eine Einschränkung der proletarischen Fruchtbarkeit läßt sich nicht erzielen, auch durch Straffreiheit der Abtreibung nicht. Dagegen soll der bestehende Staatsbürger bei Kinderlosigkeit einen Teil des Bestes dem Staate bereiten müssen. Justizrat Rosenthal erörtert das Für und Wider der Straffreiheit der Schwangerschaftsunterbrechung. Der Antrag Rabrau beim Reichstag, die künstliche Schwangerschaftsbeendigung in den ersten drei Monaten nach der Empfängnis unter gewissen Umständen strafrei zu lassen, erscheint als relativ beste Lösung. Prof. Dührssen spricht sich in ähnlichem Sinn aus. Doktor Frankel macht interessante Ausführungen über Anfruchtbarmachung von Geistestranken und von Verbrechern aus entarteter Anlage durch Röntgenstrahlung. Dr. Kofleber (Leipzig) spricht über künstliche Befruchtung unfruchtbarer Ehe, die bereits in 10 Prozent der Fälle zum Erfolg führte. Ranaa (Hamburg) tritt für eine straffe Eugenik ein. Er fordert systematische Aufklärungsarbeit auf diesem Gebiet. Nach langen Debatten werden folgende Resolutionen angenommen: „Der Kongress fordert die Durchführung einer planmäßigen, dem sozialen Gesetzgeber angepaßten Geburtenerregung mit dem Ziele der Heiligkeit und geistigen Erziehung des einzelnen wie der Gesamtheit.“ Ferner: „Unter dem Eindruck der Zunahme von Geisteskranken und Verbrechern richtet der Kongress an die Regierungen aller Länder das Ersuchen, baldmöglichst eine Sachverständigenkommission von Juristen und Ärzten zu berufen, die über die Frage der Sterilisation von Verbrechern und Geisteskranken berichten soll.“

**Theater, Konzerte, Vorträge etc.**

**Städtische Theater.** Stadttheater. Sonnabend (6. Abend): *Die drei Missethäter*. — Sonntag (außer Anrecht): *Sosia*. — Dienstag den 27. September (außer Anrecht) Gastspiel des Kammerjägers Waldemar Senke von der Staatsoper Berlin: *Der Zigeunerbaron*.  
**Willelm-Theater.** Sonnabend: *Potafsch und Perlmutter*. — Sonntag: *Inspector Gräff*. — Montag: *Euberg*.  
**Stadttheater.** Sonntag: *Die Aufführung von 'Sosia' mit Fräulein v. Gerlach in der Titelrolle und dem Herrn Geffert als 'Savaradoff' und v. Minnig als 'Scolin' dürfte als besonders gelungen bezeichnet werden. Nach Lage der Spielpläne können von dieser besonders zugkräftigen Oper nur noch wenige Wiederholungen und nur die mit aufgegebenem Anrecht am Sonntag den 23. September stattfinden.*  
**Einmaliges Gastspiel** des Kammerjägers Waldemar Senke von der Staatsoper in Berlin. Ein gefeierter Gast des Magdeburger Publikums, Herr-Kammerjäger Waldemar Senke von der Staatsoper in Berlin, wird am Dienstag, 27. September, in einer Operette als *Marino* in *'Der Zigeunerbaron'* gastieren. Die Besetzung der übrigen Partien in unsern ersten Kräfteu bildet für eine künstlerische Wiedergabe des Wertes.  
**Städt. Orchester.** Mittwoch, 28. Septbr., abds. 7 1/2 Uhr. Konzert m. popul. Progr. in d. 'Nationalkasse'. Leit.: Städt. R.-M. Dr. Stahl. Karten zu d. 1.0, 2.00 u. 1.5. Mt. bei Heinrichshofen, Vertretungsverein, Volkstimme, Wolf & Jung.  
**Zweigverein der Berliner Mission.** Jahresfeier am Sonntag den 23. September. Festgottesdienst 1/2 1/2 Uhr im Dom (Vomprediger Markt) in Missionsvortrag abends wegen Erkrankung des Redners verschoben.  
 (Schluß des redaktionellen Teils.)

**Lohnbewegung in der Binnen-Schifffahrt.** Die am 12. September abgebrochenen Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband Gruppe Elbe wurden am 21. September fortgesetzt. Die Unternehmer erklärten sich nach längerer Verhandlung bereit, den Lohn ab 3. Oktober um 65 resp. 70 Mark pro Woche zu erhöhen. Der Wochenlohn beträgt ab 3. Oktober: für Kapitäne 340 Mark, Dampfer-Steuereuleute 330 Mark, Kahn-Steuereuleute 330 Mark, Deckleute 310 Mark, Maschinenisten 340 Mark, Heizer 310 Mark. Vom 12. September bis 2. Oktober solle eine Teuerungszulage von 40 Mark pro Woche zu den Tariflöhnen gezahlt werden. Die Arbeitnehmer werden in Mitglieder-beratungen zu dem Resultat Stellung nehmen und bis zum 29. September dem Arbeitgeberverband die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung mitteilen.

**Mitteldeutscher Verband freiwilliger Gemeinden.** Am Sonntag, 18. September, wurde in Halberstadt genannter Verband gegründet. 22 Delegierte waren anwesend. Sämtliche vertretenen Gemeinden erklärten ihren Beitritt. Der Sitz des Verbandes ist Magdeburg. Eine Hauptaufgabe soll es sein, Prediger und Lehrer zur Erteilung von Jugendarbeiten, Frau- und Gräberden und zur Abhaltung freiwilligen Unterrichts anzustellen. Die auf dem Verbandstag erschienenen Lehrer sind bereit, diesen Unterricht abzuhalten und erteilen diesen auch schon zum Teil. Die Ortsgruppe Magdeburg des Verbandes hat jetzt zwei Lehrkräfte für den freiwilligen Unterricht angestellt. Im Bezirk Diesdorf wurde eine neue Unterrichts-Abteilung eingerichtet. Im Bezirk Salze-Weserhagen soll zur Bildung einer solchen geschritten werden. Zu diesem Zwecke findet am 1. Oktober in Südbst bei Fußern eine Versammlung statt. Weitere Versammlungen werden abgehalten am 26. September in der Allen Neuhaß im Hotel zur Eisenbahn und am 27. September in Sudenburg, Braunschweiger Straße 4. In allen Versammlungen wird über den Verbandstag in Halberstadt berichtet.

**3 Monate Gefängnis wegen Nichtwuchers.** In Koblenz wurde eine Frau Zimmermann, die einem alleinstehenden Mädchen 200 Mark für ein beschriebenes Zimmer abverlangt hatte, vom Schöffengericht wegen Nichtwuchers zu 3 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Unter falschem Namen.** Die vor einigen Tagen gebrachte Notiz über die Festnahme des Arbeiters Fritz Baumgarten aus Kampi wegen Fahrraddiebstahls wird dahin berichtigt, daß der Festgenommene der Schmiedemeister Paul Rehrhoff aus Unterspeisen ist, der ein Bekannter des Baumgarten ist und sich für diesen ausgegeben hatte.

**Sintweis.** Der heutigen Auflage liegt für die weitere Umgebung Magdeburgs ein Heftchen der Frauen- und Modenzeitschrift 'Das Blatt der Hausfrau' bei.

**Die brauchen 'Draht'.** Als Täter zu den wiederholt verübten Diebstählen an Leitungsdraht aus den Telegraphen- und Telephonleitungen in der Umgebung wurden ermittelt und zum Teil festgenommen der Dreher Ernst Behr, Kirchstraße 1, die Arbeiter Franz Becke, Knochenhauerufer 71, Wilhelm Piele, ohne Wohnung, Willi Ellendt, Kleine Schulstraße 25, Franz Eberhardt, Kameistraße 6, Edwin Buchwald, Kleine Schulstraße 25, Friedrich Hildebrandt, Neuhäcker Straße 27 und Johann Wolst, Kameistraße 2.

**Vertrügereien.** Schon wieder sind mehrere heftige Geschäftleute einem unbekannten Betrüger zum Opfer gefallen, indem sie von diesem im Namen bekannter, auswärtiger Kunden bestellte Waren einem bald darauf erschienenen 'Boten' übergeben, nach Ueberlieferung der Rechnung aber die Wahrnehmung machten, daß ein Schwindel vorlag. Der Abholer der Waren wird beschrieben: etwa 30 Jahre alt, 1,73 Meter groß, stark gebaut, Schnurrbartansatz, dunkel mit braunem Anzug, blauer Sportmütze. Sachdienliche Angaben erbitte die Kriminalpolizei.

**Gestohlen wurden:** aus einer Wohnung in der Pfälzerstraße ein schwarzeidener Damenmantel, ein grüner Mädchentuchmantel mit schwarzem Pelzragen, ein grüner Kinderfuchsmantel mit schwarzem Samttragen, eine lila Steppdecke, ein goldener Damening mit zwei Rubinen, eine goldene Kinderhalskette mit herzförmigem Anhänger (gez. R. S.); aus einer Schuhmacherwerkstatt in der Schwerfegerstraße eine silberne Taschenuhr (gez. Arnold Wille); Fahrräder, 'Guerride-Wesfalenerad' mit gelben Felgen, 'Raumann' Nr. 58585, 'Brunnwig' mit gelben Felgen.

**Polizeiliche Taschendiebe.** Wegen dringenden Verdachts in letzter Zeit hier eine größere Anzahl Taschendiebstähle, besonders an wertvollen Taschenuhren verübt zu haben, wurden der Freifeuer Samuel Sawitzki und der Kürschner Emil Grünbaum festgenommen.

**Magdeburger Parteinachrichten.**

**Sozialdemokratischer Verein.**  
**Vorstandssitzung** am Montag den 26. September, abends 7 Uhr, im Parteibureau.  
**Bezirk Mitte Neustadt.** Die Obsteute und Helfer werden erucht, am Sonntag früh 8 Uhr im Hotel Neustädter Bahnhof pünktlich zu erscheinen.  
**Beamten-Verbandsung.** Die Genossen werden ersucht, sich bei der jetzt stattfindenden Agitation recht zahlreich zu beteiligen.  
**An die Parteikassierer:** Die Hilfskarte 'Für unsere Jugend' ist fertiggestellt und im Parteisekretariat abzugeben.  
**Sangsozialisten:** Freitag 8 Uhr bei Holz, Fischertrugstraße, Großer Abend.  
**Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.**  
**Bebebesitz Süd u. Ost:** Für alle Arbeitssonntage auf Fort 3. — **Bebebesitz Nord u. Ost:** Für alle Arbeitssonntage auf der 'Sonnenblüte' Spaten, Schuppen, Pünktl. um nicht vergessen. Keiner darf sich drücken.  
**Buchau 1 u. 2:** Sonntag Treffen 8 Uhr Endstation Leipzig, Straße zur Arbeit auf Fort 2.

**DUNLOP**  
 Gummibereifung  
 Die Weltmarke bürgt für Qualität!

**BEKA-SCHUH-**  
 Ges. m. b. H.  
 Breiteweg 155.

Unsere verehrten Kundschaft

**den wohlgemeinden Rat:**

**Kaufen Sie jetzt!**

**Burschenstiefel**  
 Fahlleder braun, Rindleder schwarz  
**Solange Vorrat! 115.00 Solange Vorrat!**  
 Kräftiger Strapazier-Stiefel, extra billig!

**Damen-Halbschuhe**  
**98.00**  
 In Chromleder, schwarz, schicke Form, gutes Fabrikat, dankbar im Tragen

**Schneiderschuhe**  
**98.00**  
 In Chromleder, schwarz, beste Form, Derby, mit Lackkappe, halbhocher Absatz, dauerhaft

**Lackschneiderschuhe**  
**165.00**  
 elegante Formen, Derby, hoher Absatz, gutes Fabrikat

**Reiches Lager**  
 Damen-Lackhalbsch.  
 Vorwiegend Damenstiefel  
 Elegante Herrenstiefel  
 Gute Kinderstiefel

**Damen-Weitschaft-Stiefel**  
 in bester Lederarbeit, mit engstem Absatz  
**170.00**

**Herren-Stiefel**  
 in garant. rein Lederanführung, la. R.-Box, sehr gutes Fabrikat, widerfest  
**165.00**

**Gold perant.**  
 wer Süßstoff verwendet.  
 Er ist gut, billig und bekömmlich!  
 1 H-Zwiebel (Süßkraut) von 1 Pfund Zucker nur 25 Pf.  
 1 Zehnteil = 1 1/2 Bistel Zucker genügt für eine Tasse Kaffee, Tee, usw.  
 Schachtel mit 100, 200 u. 500 Tafeln  
 M. 1.40 2.60 6.—  
 Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogeriehandlungen und Apotheken.

**Nur sofortiger Entschluß**  
 schützt Sie noch vor den unglaublichen Erhöhungen der Preise  
**Frühzeitig disponiert, darum sehr preiswert!**  
 Farbige Mäntel in Flausch, Tuch usw., schwarze Mäntel in Tuch, Astrachan, Püsch und Krimmer :: Wintermäntel, neue Sendungen noch sehr billig hereinbekommen.

**Mäntelhaus Rotes Schloß**  
 Magdeburg, Breiteweg 151, 1. und 2. Stock, Ecke Große Münzstraße, Eingang Münzstraße 1. Tür. 2700

**Es klingt im Sturm ein altes Lied!**  
 aus der Jugendzeit der Sozialdemokratie  
 Erhält von Julius Reichen. Preis pro gebunden 1.50 Mk. inklusive Aufschlag. Für Postbestellungen sind 20% Zuschlag. Verkaufsstellen: 1.50 Mk. Porto und Verpackung nachzusenden 1.50 Mk. extra.  
**Verkaufsstelle: Volksbühne, Große Münzstraße 1.**

**Den sofortigen Entschluß jeder bei einem jüngeren Kaufburschen**  
 wer nachlesen kann und kann in späterer Gedächtniszeit. Postaufschlag 20% extra.  
**Gebrüder Bernhardt**  
 Breiteweg 182/3.

**Süchtige Maurer**  
**E. Schmidt, Baugeschäft,**  
 Schützenstraße 2, 2. St.

**2 Einleber**  
 für Arbeiterkleidung  
**Größt Prezzgang**  
 Preis 1.50 u. 2.00  
 einleber  
**Maximal Volksbühne**  
 Große Münzstraße 1.

**Möbelfabrik**  
 für alle Zwecke  
**Gebrüder Bernhardt**  
 Breiteweg 182/3.

**66 Prologe für Arbeiterkleidung**  
**Größt Prezzgang**  
 Preis 1.50 u. 2.00  
 einleber  
**Maximal Volksbühne**  
 Große Münzstraße 1.

**Freie Volksbühne Magdeburg**  
 Radfahr.  
 Dienstag, 2. September, verläßt die Defizitor-Konferenz unter lieber langjähriger Vorsitz.  
**Paul Gerhardt**  
 Große Münzstraße 1.  
**Emil Frühling und Frau**  
 Große Münzstraße 1.

**Goldbruch Silberberg, Platin**  
 bevor Sie  
 2075  
 sehr gut Herren- u. Damen-Fahrrad (Wanderer) jedes 675 Mk. best. Geist. Patente. 15. 2685  
**Adolf Kämmerer, Reut. Luisenstraße 22. 266.**

**Freie Volksbühne Magdeburg**  
 Radfahr.  
 Dienstag, 2. September, verläßt die Defizitor-Konferenz unter lieber langjähriger Vorsitz.  
**Paul Gerhardt**  
 Große Münzstraße 1.

**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die Kräftigung beim plötzlichen Hinscheiden unsers lieben Enkelkindes  
**Robert Thierbach**  
 spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die ihm die letzte Ehre erwiesen, auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank aus. Besonders Dank Herrn Prediger Dr. Köpfer für die zu Herzen gehenden Trostesworte in der Kapelle und am Grabe, seinen Kollegen der Sängerkörpers des Arbeiter-Gesangsvereins, dem Arbeiter-Gesangsverein, dem Turnverein Friede und den Bewohnern des Hauses Kurfürstenstraße 7 für das ehrenvolle Geleit.  
 Witwe Marianne Thierbach nebst Kindern.

**Wilhelmine Boffe**  
 im Alter von 54 Jahren.  
 Im Namen aller toternden Angehörigen:  
**E. Strumpf nebst Frau.**  
 Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.  
 2676

**Pelzsachen**  
 werden sauber und billig modernisiert.  
**Adolf Kämmerer, Reut. Luisenstraße 22. 266.**

**Lieschen Wiedmann**  
 im 6. Lebensjahre.  
 Keustadt, Lübeck, Straße  
 Die trauernden Eltern und Geschwister.  
 Die Beerdigung findet am Sonntag den 24. September, nachm. 1 1/2 Uhr, auf dem Neustädter Friedhof statt.  
 2680

**Vollständ. Federbett**  
 für 2 Personen, preisw. u. vorz.  
**Grumwald, Jatostr. 39, pt. 2688**

**Hans-Ottilie Curio**  
 im 6. Lebensjahre. Dies zeigen schmerzerfüllt an  
 Magdeburg, 22. Septbr.  
 Köpferstraße 1.  
**Abolf Curio und Frau**  
 Johanne geb. Pöding.  
 Die Beerdigung findet am Sonntag den 23. September, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Friedrichsriedhofs aus statt.

# 10 billige Propaganda-Tage

ab Sonnabend den 24. September

Um unsre Erzeugnisse in weitesten Kreisen einzuführen, haben wir uns entschlossen, während zehn Tagen ein extra großes Lager zu äußerst günstigen Preisen zum Verkauf zu stellen.

Gerade jetzt, wo alle Waren im Preise enorm steigen, wird es dankbar empfunden werden, wenn eine Gelegenheit zu wirklich billigem Einkauf geschaffen wird.

Wir bitten höflichst darum, zum Einkauf möglichst auch die Vormittagstunden zu benutzen und die nachstehenden Preise zu beachten.

2772

## SCHUHHAUS



### Burger Schuhwarenfabrik Stolle & Co.

2 Verkaufsstellen:

Breiteweg 87

(gegenüber Braunschweigstraße) — Telephon 4689

Jakobstr. 46

(Nähe Alter Markt) — Telephon 3154

**Damen-Halbschuhe** Schnür und Spangen, in großer Auswahl, beste Verarbeitung, Leder-Ausführ., schicke Form., zu dem niedrigen Preis von **98 Mk. an**

**Damenstiefel** in vielen Ausführungen, auch Hochschaft, mit hohen u. niedrig. Absätzen, zu erstaunlich bill. Preisen von **97.50 Mk. an**

**Herrenstiefel** in gediegener Ausführung, gute Paßform, auch feinste Rahmenarbeit, reelle Ware, von **108 Mk. an**

**Herren-Halbschuhe** schwarz und braun, eleganter Sitz von **165 Mk. an**

**Kinderstiefel** schwarz u. farbig, in allen Größen und Ausführungen. — **Halbschuhe** in Schnür u. Spangen, Größe 31—35 74.00 Mk., 27—30 68.00 Mk., 18—20 ab 31.75 Mk., **Knabenstiefel** Größe 38 u. 39 105.00 Mk., 36 u. 37 95.00 Mk. **Außerdem viele Einzelpaare ganz bedeutend unter Preis.**

**An alle Fußballspieler!** Der „Nosseck-Fußballstiefel“ (Handarbeit) ist noch zum alten Preise vorrätig, in hell Chromleder und schwarz. **Sportboas** in neuester Ausführung.

**Bretter, Latten, Rantholz**  
neu u. geb., 3. Laubenzau zc.  
**fertige Lauben**  
von 150 und 200 Mark an.  
**Fr. Henkel,**  
Eisenburger Str. 34. Tel. 7839.  
Pflanzhof verkauft Saade, Sandl., Kroatienweg 18. 2646

Best ist Mangelzeit und empfehle Erbseepflanz, Eiben, Pflanze, Stachel, Götterhäber und Blumenstaben. **Jackrodt, Turmschützenstraße 21 (Anglerhaus).**

## Sparsame Hausfrauen kaufen ihren Wecker bei Moosmann Spezialpreislisten

**36,- 44,-**  
Gute Messingwerke  
Geblt u. reguliert.  
Umtausch gestattet.

## Krystall-Palast-Kaffee

Täglich nachmittags und abends Jeden Nachmittag vornehmer  
**Erstklassig. Künstler-Konzert Damen-Kaffeekränzchen**  
ausgeführt vom Salonorchester Hacker

## Neuer Schwan

Leipziger Straße 45d Heute Sonnabend:  
**Ball der lustigen Reformer**  
2597 Der Vorstand.

## Gesellschaftshaus zur Krone

Woldeustraße 43/45 2647 Woldeustraße 43/45  
Heute Sonnabend:  
**Großer Gesellschaftsball**  
ausgeführt vom 1. Magdeburger Orchester-Verein  
Anfang 8 Uhr — Saale Kunst  
wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.  
Der Vorstand.

## Hofjäger.

Heute Sonnabend den 24. September  
**Gr. Herbstvergnügen**  
des Ersten chromatischen Akkordeon-Vereins  
Eintracht zu Magdeburg-Neustadt.  
Anfang 6 Uhr.  
Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.** 2671

## Harmonikas

einechromat. 16b. 113 Blätter, echt ital. Saalinstrument und 36 und 48 Blätter preiswert zu bl. Reimann, Rathenowerstr. 111.

## Volks-Theater Stephanshallen

Dir. H. Prober.  
Montag den 19. bis Sonntag den 25. September  
Kriegertragers Lotchen  
Anf. 8 Uhr. Ende 11 Uhr.  
Sam. Plätze 1. Vorverkauf 1—11 Uhr u. ab 5 Uhr nachm.

## Sutterarten

einetroffen.  
**Herm. Klutentretter**  
Güterbahnhof Dor. 6.

## Städtische Theater. Stadttheater

Sonnabend den 24. September 6. Anrechtsabend  
**Godiva.**  
Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
Voranzeige.  
Dienstag den 27. September  
Lußer Anrecht!  
Gastspiel des Kammerängers Waldemar Bente von der Staatsoper Berlin  
**Der Zigeunerbaron**  
— Anfang 7 Uhr. —  
Opern-Theater  
Sonnabend den 24. September  
**Potatsch und Erlmutter.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

## Operntexte

empfehlen Buchhandl. Volksstimme.

## Reichstrone

Saßstr. 42 :: Febr. 2191  
**Empfehle mein Lokal**  
sowie Saal und Vereinszimmer zur Abhaltung von Versammlungen u. Festlichkeiten.

## Emil Friede.

Reichhalt. kraft. Mittagessen u. Abendessen a 2.50 Mk. Saft- und Cognac-Buffet. Kafe, Schwerekerstr. 22. 2251

## ZENTRAL- THEATER

Täglich 7 1/2 Uhr

## Der Tanz

## ins Glück

Sonntag nachmittags ungetürzte Vorstellung bei kleinen Preisen.

## Bunte Bühne

(Theater-Restaurant). 309. Täglich 8 Uhr  
das brillante  
September-Programm!

## Fürstenthor-Drunksaal

Beste Küche des  
gr. Schlager-Programms.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

## Fürstenthor-Sunnel

Nur noch kurze Zeit  
das große Eröffnungs-Programm. 303

Mittwoch, 28. Septbr. Ehrenabend  
Reimers — Tektor.

Am 26. September 1921, von 10 Uhr vormittags an, findet in unserm Grundbureau, hier, Offizelle des Hauptbahnhofs, öffentliche Versteigerung von Grundstücken statt. Eisenbahndirektion Magdeburg.

### Bekanntmachung.

Für die Zulassung von Kleinstraßen — d. h. von Kraftfahrzeugen, deren nach der Steuerformel berechnete Leistung 4 Pferdekräfte nicht übersteigt — und ihren Führern treten an die Stelle der jetzt geltenden Bestimmungen folgende ersetzende Vorschriften:

- 1. Der Antrag auf Zulassung muß enthalten:  
a) Name und Wohnort des Eigentümers,  
b) die herstellende Firma und die Fabriknummer der Antriebsmaschine,  
c) die Bestimmung des Rahmens (Personen- od. Lastfahrzeuge),  
d) Anzahl der Pferdekräfte,  
e) Zulassung nach der Steuerformel,  
f) Eigengewicht des Rahmens.

Die Richtigkeit der Angaben kann von der herstellenden Firma bestätigt werden. Das Gutachten eines Sachverständigen ist nicht erforderlich. Die Vorschriften (§ 4) betr. Feststellung einer Bremse (Str. 2), Vorrichtung zur Verhinderung der unbeabsichtigten Rückwärtsbewegung (Str. 3) und Vorrichtung zur Verhinderung der Inbetriebsetzung durch Unbefugte (Str. 6) findet keine Anwendung.

2. Die Erlaubnis zum Fahren von Kleinstraßen wird von der Ortspolizeibehörde des Wohnorts des Antragstellers erteilt und kann aus persönlichen Gründen verweigert werden. Bestehen solche Bedenken nicht, so nimmt die Polizeibehörde eine kurze Prüfung vor, bei der der Prüfung von einer mit dem Führerschein für Kraftfahrzeuge versehenen Person beauftragt sein muß.

3. Nach bestandener Prüfung ist ein Führerschein für Kleinstraßen auszustellen.  
4. Für die Prüfung ist die Hälfte der sonstigen für die Prüfung von Kraftfahrern festgesetzten Gebühren zu zahlen.

5. Die übrigen Bestimmungen für die Zulassung von Kraftfahrzeugen und ihren Führern finden auch auf Kleinstraßen Anwendung.

6. Die Zulassungen werden nur vorläufig erteilt. Die endgültige Zulassung erfolgt erst nach Erlaß der genannten Verordnung unter voller Beobachtung ihrer Bestimmungen. Magdeburg, den 20. September 1921.  
Der Polizeipräsident.

### Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanalarbeiten wird der Fahrplan des St. Ebstmarisches vom Samstag 24. bis zum Sonntag 25. September, ab 12 Uhr bis zur Eisenbahn für Fußwege aller Art und Weiter vom 24. September bis 5. Oktober d. J. gesperrt. Der Verkehr wird durch die Stadtpark- und Schulstraßen, durch das Rotehorngelände über die Neuperlestraße geleitet. Magdeburg, den 22. September 1921.  
I. B. 3400. Der Polizeipräsident.

Die Ausgabe der Reichsmarken für die Vorgangsbescheinigungen für Monat Oktober erfolgt für die Kartennummern:  
1.—1000 am Montag, 26. September  
1001.—2000 — — — — — Dienstag, 27. Septbr.  
2001.—3000 — — — — — Mittwoch, 28. Septbr.  
3001.—4000 — — — — — Donnerstag, 29. Septbr.

in den zuständigen Lebensmittelmärkten-Ausgabestellen vormittags von 9 bis 1 Uhr.  
Als Ausweis sind mitzubringen:  
1. Die Ausweiskarte für Lebensmittelversorgung,  
2. der jetzt gültige Reichsmarkenschein,  
3. für Kinder ein Altersnachweis, für werdende Mütter die Bescheinigung einer Schwangerschaft oder eines Arztes, für Kranke das Bewilligungsschreiben des städtischen Lebensmittelamts.  
Magdeburg, den 22. September 1921. Der Magistrat.

Zur Anfertigung eines Kleinrentenlandbescheinigungsgemäß Ausführungsvorschrift St.-G.-O. § 7 Ziffer 4 (Seite 87) werden sämtliche privaten Grundbesitzer der Stadt Magdeburg aufgefordert, über jede zu Kleinrenten verpachtete Fläche umgebend der händlichen Gartenverwaltung, Abfeilstraße 9, die erforderlichen Angaben über die Größe des Ackerstücks, Katasterbezeichnung, Lage, Pflanz-, Dachpreis und Dachdauer zu machen.  
Formulare hierzu können bei der genannten Verwaltung in Empfang genommen werden.  
Magdeburg, den 23. September 1921.  
Die städtische Gartenverwaltung.

## Robinschlächterei Stephansbrücke 17.

Empfehle Freitag und Sonnabend 2668  
**prima Rößfleisch**  
Rouladen, Schmorfleisch, Gehacktes u. Würst  
**Otto Ruthmann, Sephausbrücke 17**

## Ansichtspostkarten

Buchhandlg. Volksstimme.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.  
Geschäftsstelle: Große Mühlstraße 3, l. — Geschäftsstunden  
werktags von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends von 10 bis 2 Uhr  
— Sonntags geschlossen. — Telefonnum. 1912 —  
Am Sonntag den 25. September, vormittags 10 Uhr,  
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke

## Versammlung der Eisenbahnwerkstättenarbeiter

die im Deutschen Metallarbeiterverband organisiert sind.  
Satzungsordnung:  
1. Branchenangelegenheiten. 2. Verschiedenes.  
Am Sonntag den 25. September, vormittags 10 Uhr,  
bei Rappchl, Fischerstraße

## Branchenversammlung d. Heizungsmonteur

Satzungsordnung:  
1. Bericht über die letzte Verhandlung. 2. Branchenangelegenheiten. 3. Verschiedenes.  
Am Montag den 26. September, abends 8 Uhr, bei Rappchl, Fischerstraße

## Branchenversammlung der Orthopädiemechaniker und Bandagisten

Satzungsordnung:  
1. Stellungnahme zum Lohn. 2. Verschiedenes.  
Zugang nach Stettin ist wegen Differenzen fernzuhalten.  
Die Verwaltung.

## Mieter-Bau- und Sparverein Magdeburg G. G. m. b. H.

Wir haben im Industriegebiet ein Kleinhaus errichtet, welches geeignet ist auf baureichem Gelände in der Poststraße mit dem Mehrfamilienhaus in Wettbewerb zu treten.  
Der Vorteil dieser Bauweise liegt bei der gleichen Preislage für eine Wohnung in der bedeutend kürzeren Bauzeit, so daß dieser Wohnungstyp berufen sein kann zur Milderung der Wohnungsnot in erheblichen Maße beizutragen.  
Wir laden unsere Mitglieder und Interessenten zu einer am Sonntag den 25. September, vorm. 8—11 Uhr, nach unserem Baugelände in der Lindmühlstraße, ein.  
Der Vorstand.

## Gr. Storchstr.

6 und 1/2 9 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

## Buckau

6 und 1/2 9 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr.

## Dämon der Welt

3. Teil — 6 Akte  
Das goldene Gift  
Dazu:  
**Gehetzte Menschen**  
tragisches Drama aus dem Lande der Krone und des Schreckens.  
Aus dem Inhalt:  
Intrigen eines Polizeispitzels — Rache des Abgewiesenen — Knutenhiebe — Rassenmisshandlungen — Soziales Elend — Der Dürrepaß — Flucht über die Grenze — Jenseits des großen Wassers.

## Die Spinnen

II Akte. Gesamtwerk. II Akte. Beide Teile: 2585  
Der goldene See und Das Brillantschiff  
kommen zusammen in einer Vorstellung zur Ausführung.  
Hauptdarsteller:  
Lil Dagover — Ressel Orla — Friedrich Kühne — Karl de Vogt.  
Aus dem gigantischen, unübertroffenen Inhalt:  
Die Schätze der Tempelruinen — Menschenopfer der Inkas — Der Flug über die Kraterberge — Der Geheimbund der Spinnen — Ressel Orla, ihre vorwegene Führerin — Das geheimnisvolle Schiff — Razzia — Die Höhle des roten Drachen — Das Logbuch des Seeherrn — Die große Katastrophe — Vierfinger-John der alle Vagabund — Der Totenkampf in der Schatzhöhle — Der Giftkrater — Im Barne fremden Willens.

## Gr. Storchstr.

6 und 1/2 9 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

## Buckau

6 und 1/2 9 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr.

## Dämon der Welt

3. Teil — 6 Akte  
Das goldene Gift  
Dazu:  
**Gehetzte Menschen**  
tragisches Drama aus dem Lande der Krone und des Schreckens.  
Aus dem Inhalt:  
Intrigen eines Polizeispitzels — Rache des Abgewiesenen — Knutenhiebe — Rassenmisshandlungen — Soziales Elend — Der Dürrepaß — Flucht über die Grenze — Jenseits des großen Wassers.

## Die Spinnen

II Akte. Gesamtwerk. II Akte. Beide Teile: 2585  
Der goldene See und Das Brillantschiff  
kommen zusammen in einer Vorstellung zur Ausführung.  
Hauptdarsteller:  
Lil Dagover — Ressel Orla — Friedrich Kühne — Karl de Vogt.  
Aus dem gigantischen, unübertroffenen Inhalt:  
Die Schätze der Tempelruinen — Menschenopfer der Inkas — Der Flug über die Kraterberge — Der Geheimbund der Spinnen — Ressel Orla, ihre vorwegene Führerin — Das geheimnisvolle Schiff — Razzia — Die Höhle des roten Drachen — Das Logbuch des Seeherrn — Die große Katastrophe — Vierfinger-John der alle Vagabund — Der Totenkampf in der Schatzhöhle — Der Giftkrater — Im Barne fremden Willens.

## Dämon der Welt

3. Teil — 6 Akte  
Das goldene Gift  
Dazu:  
**Gehetzte Menschen**  
tragisches Drama aus dem Lande der Krone und des Schreckens.  
Aus dem Inhalt:  
Intrigen eines Polizeispitzels — Rache des Abgewiesenen — Knutenhiebe — Rassenmisshandlungen — Soziales Elend — Der Dürrepaß — Flucht über die Grenze — Jenseits des großen Wassers.

## Die Spinnen

II Akte. Gesamtwerk. II Akte. Beide Teile: 2585  
Der goldene See und Das Brillantschiff  
kommen zusammen in einer Vorstellung zur Ausführung.  
Hauptdarsteller:  
Lil Dagover — Ressel Orla — Friedrich Kühne — Karl de Vogt.  
Aus dem gigantischen, unübertroffenen Inhalt:  
Die Schätze der Tempelruinen — Menschenopfer der Inkas — Der Flug über die Kraterberge — Der Geheimbund der Spinnen — Ressel Orla, ihre vorwegene Führerin — Das geheimnisvolle Schiff — Razzia — Die Höhle des roten Drachen — Das Logbuch des Seeherrn — Die große Katastrophe — Vierfinger-John der alle Vagabund — Der Totenkampf in der Schatzhöhle — Der Giftkrater — Im Barne fremden Willens.

## Dämon der Welt

3. Teil — 6 Akte  
Das goldene Gift  
Dazu:  
**Gehetzte Menschen**  
tragisches Drama aus dem Lande der Krone und des Schreckens.  
Aus dem Inhalt:  
Intrigen eines Polizeispitzels — Rache des Abgewiesenen — Knutenhiebe — Rassenmisshandlungen — Soziales Elend — Der Dürrepaß — Flucht über die Grenze — Jenseits des großen Wassers.

## Die Spinnen

II Akte. Gesamtwerk. II Akte. Beide Teile: 2585  
Der goldene See und Das Brillantschiff  
kommen zusammen in einer Vorstellung zur Ausführung.  
Hauptdarsteller:  
Lil Dagover — Ressel Orla — Friedrich Kühne — Karl de Vogt.  
Aus dem gigantischen, unübertroffenen Inhalt:  
Die Schätze der Tempelruinen — Menschenopfer der Inkas — Der Flug über die Kraterberge — Der Geheimbund der Spinnen — Ressel Orla, ihre vorwegene Führerin — Das geheimnisvolle Schiff — Razzia — Die Höhle des roten Drachen — Das Logbuch des Seeherrn — Die große Katastrophe — Vierfinger-John der alle Vagabund — Der Totenkampf in der Schatzhöhle — Der Giftkrater — Im Barne fremden Willens.

## Dämon der Welt

3. Teil — 6 Akte  
Das goldene Gift  
Dazu:  
**Gehetzte Menschen**  
tragisches Drama aus dem Lande der Krone und des Schreckens.  
Aus dem Inhalt:  
Intrigen eines Polizeispitzels — Rache des Abgewiesenen — Knutenhiebe — Rassenmisshandlungen — Soziales Elend — Der Dürrepaß — Flucht über die Grenze — Jenseits des großen Wassers.

## Die Spinnen

II Akte. Gesamtwerk. II Akte. Beide Teile: 2585  
Der goldene See und Das Brillantschiff  
kommen zusammen in einer Vorstellung zur Ausführung.  
Hauptdarsteller:  
Lil Dagover — Ressel Orla — Friedrich Kühne — Karl de Vogt.  
Aus dem gigantischen, unübertroffenen Inhalt:  
Die Schätze der Tempelruinen — Menschenopfer der Inkas — Der Flug über die Kraterberge — Der Geheimbund der Spinnen — Ressel Orla, ihre vorwegene Führerin — Das geheimnisvolle Schiff — Razzia — Die Höhle des roten Drachen — Das Logbuch des Seeherrn — Die große Katastrophe — Vierfinger-John der alle Vagabund — Der Totenkampf in der Schatzhöhle — Der Giftkrater — Im Barne fremden Willens.

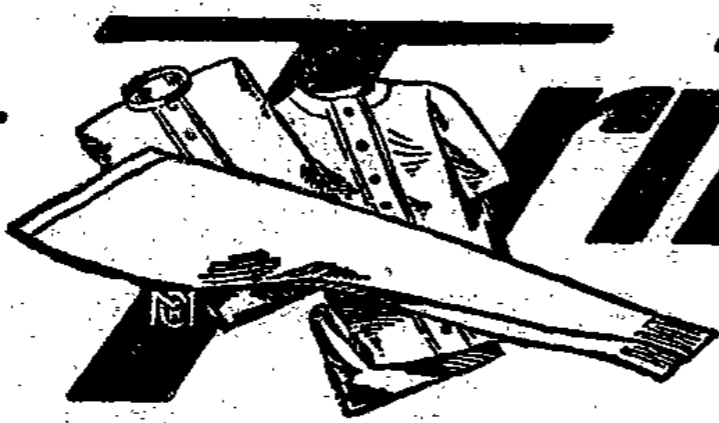
## Dämon der Welt

3. Teil — 6 Akte  
Das goldene Gift  
Dazu:  
**Gehetzte Menschen**  
tragisches Drama aus dem Lande der Krone und des Schreckens.  
Aus dem Inhalt:  
Intrigen eines Polizeispitzels — Rache des Abgewiesenen — Knutenhiebe — Rassenmisshandlungen — Soziales Elend — Der Dürrepaß — Flucht über die Grenze — Jenseits des großen Wassers.

## Die Spinnen

II Akte. Gesamtwerk. II Akte. Beide Teile: 2585  
Der goldene See und Das Brillantschiff  
kommen zusammen in einer Vorstellung zur Ausführung.  
Hauptdarsteller:  
Lil Dagover — Ressel Orla — Friedrich Kühne — Karl de Vogt.  
Aus dem gigantischen, unübertroffenen Inhalt:  
Die Schätze der Tempelruinen — Menschenopfer der Inkas — Der Flug über die Kraterberge — Der Geheimbund der Spinnen — Ressel Orla, ihre vorwegene Führerin — Das geheimnisvolle Schiff — Razzia — Die Höhle des roten Drachen — Das Logbuch des Seeherrn — Die große Katastrophe — Vierfinger-John der alle Vagabund — Der Totenkampf in der Schatzhöhle — Der Giftkrater — Im Barne fremden Willens.

**Verkauf**  
**1. Etage.**



# Trikotagen

**Verkauf**  
**1. Etage.**

in guten Qualitäten und vorteilhaftesten Preislagen

Normalhemden für Herren wollgemischt, Vorderschluß, mit doppelter Brust . . . . .	Mk. 34.50
Einsatzhemden für Herren weiß Mako, verschiedene Muster . . . . .	Mk. 38.00
Normalhemden für Herren, wollgemischt, prima Qualität, mit dopp. Brust, Achselanschluß oder Vorderschluß, besonders preiswert . . . . .	Mk. 49.50
Normalhemden für Herren, wollgemischt, vorzügliche Qualität, Achselanschluß oder Vorderschluß, mit doppelter Brust . . . . .	Mk. 58.00
Normal-Unterbeinkleider für Herren grau, feste Qualität, in allen Größen . . . . .	Mk. 17.50
Normal-Unterbeinkleider für Herren hellfarbig, sehr haltbar . . . . .	Mk. 29.50
Normal-Unterbeinkleider für Herren prima wollgemischt. . . . .	Mk. 47.00
Normal-Unterbeinkleider für Herren, Kammgarn plattiert, vorzügliche Qualität, weiß, gelb und grau, besonders preiswert . . . . .	Mk. 64.00



Garnituren für Herren, Jacke und Hose, in vielen Farben, alle Größen . . . . .	Mk. 59.00
Hemdosen für Damen, weiß, gewebt, mit schmalen Achselträgern, besonders preiswert . . . . .	Mk. 23.50
Hemdosen für Damen, weiß, gewebt, mit Häkelpasse, in guter Ausführung . . . . .	Mk. 32.00
Korsettschoner weiß, gewebt, in verschiedenen preiswerten Qualitäten . . . . .	Mk. 10.75 8.25 6.90
Trikot-Untertaillen weiß, prima Qualität, mit Spitze verziert, besonders preiswert . . . . .	Mk. 19.75
Schlupfhosen für Damen, in vielen Farben, fester Trikotstoff, alle Größen . . . . .	Mk. 18.50
Unterbeinkleider mit Ärmeln, für Kinder, grau Trikot, in verschiedenen Größen . . . . .	Mk. 6.50
Unterbeinkleider mit Ärmeln, für Kinder, wollgemischt, gute Qualität, in allen Größen, Größe 70 cm . . . . .	Mk. 19.50

Reformhosen für Mädchen, dunkelblau, festes Trikotgewebe, besonders preiswert, Größe 45 cm . . . . . Mk. 22.50

# Siegfried Cohn

Weberei-Waren. Breiteweg 58-60.

**Auf der Messe**  
Stand Nr. 100.

**Großes Wuchstuch-Lager**

Preiserhöhung nicht bevor!  
Decken Sie Ihren Bedarf!

**Gg. Hauss.**

**Jetzt noch billige Möbel!**

Star folange Vorrat reicht.

Schlafzimmer	1250 bis 1500 Mk.
Besuchszimmer	2300 bis 2800 Mk.
Speisezimmer	3500 bis 4200 Mk.
Salon	4500 bis 5500 Mk.
Wohnzimmer	1400 bis 1800 Mk.
Fremdzimmer	550 bis 750 Mk.
Küche	450 bis 700 Mk.
Balkon	1200 Mk.

**Möbel-Salon**  
Breiteweg 150.  
Bestand nach allen Preisen  
Deutschlands. 2504

Herr H. Köhler in Göttingen schreibt: Meine

**Pier-Palms**  
Wasserpfeife

Alle 10-bis-12 Schornsteine von Obermayer's Werkstätten  
beseitigt. Zur  
Behandlung ist keine  
Stärke notwendig zu  
erwarten. Sie haben  
in allen Land, Groß-  
und Kleinstädten.

**Jacob Köhler**

**Berleib-Institut**  
von 2508

**Gesellschaft = Anstigen**

**Möbes,**  
Tischlerstraße Nr. 15/16  
Fernsprecher 8235.

1500 Weidenstraße zu [2746]

**Brennholz**  
auch als Fernabgabe geeignet  
Scheid zur 55 Pfg., verkauft  
Walter, Saffelwischstraße 5.

**Meyer Michaelis**  
Lederhandlung 2534

Magdeburg, Große Marktstraße 16  
gegründet 1864 Fernspr. 1424

**Günstigste Bezugsquelle**  
für  
Leder und sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.

**Billig und gut** kaufen Sie im **Schuh-Handelshof**

**Die Reichsmark fällt rapid**  
**Die Preise steigen gewaltig**

Warten Sie nicht, bis  
Schuhwerk unerschwinglich  
teuer geworden ist.

<b>Leber-Schnürstiefel</b> mit grosser Sohle 50-55 Stk. 26 22-24	<b>24</b>	<b>Damen-Lederhosen</b> schöne mit weitem Gürtel . . . . .	<b>46</b>	<b>Damen-Stiefel</b> Raffin, weicherste Qualität . . . . .	<b>69</b>	<b>Herrn-Stiefel</b> Kindeber, starke Qualität . . . . .	<b>100</b>
<b>Yokswald-Stiefel</b> Reichsmark 33-35 50-55 Stk. 26 22-24	<b>49</b>	<b>Damen-Schnür- stiefel</b> elegant hohe Sohle . . . . .	<b>79</b>	<b>Chamäleon-Schnür- stiefel</b> aus Leder, hohe elegant Stk.	<b>79</b>	<b>Herr-Schnallen- stiefel</b> bequeme Form . . . . .	<b>128</b>
<b>Milch-Schnürstiefel</b> Gronth, Derby, 50-55 Stk. 26 22-24	<b>59</b>	<b>Farb. Damen- schuhe</b> elegant u. Gyong. Capriolier	<b>85</b>	<b>Chromkied-Schnür- stiefel</b> Derby-Rom- matisch, halbhocher Stylos . . . . .	<b>98</b>	<b>Herr-Schnürstf.</b> Gronth, Derby, Raffin . . . . .	<b>129</b>
<b>Milch-Halbschnür- stiefel</b> hochstepp.	<b>63</b>	<b>Braune Damen- Holländische</b> Regt. Elephant, Capriol, Capriol u. Gyong.	<b>98</b>	<b>Damen-Hoch- schaff-Schnür- stiefel</b> Soft. Stk.	<b>118</b>	<b>Herr-Schnürstf.</b> R. Vogn. R. Eden, selbe Ausführung	<b>135</b>
<b>Kuchen-Halbsch- stiefel</b> weicherste	<b>79</b>	<b>Damen-Schnür- stiefel</b> mit weitem Gürtel. Größe 158 Stk. 124 128	<b>112</b>	<b>Damen-R. Bar- schürstiefel</b> Stk.	<b>118</b>	<b>Braune Schnürstiefel</b> für Herren, bis. Leder- sohlen, eleg. Ausführung	<b>188 152</b>
<b>Braune Milchkie- stiefel</b> von 35-37	<b>87</b>	<b>Lack-Schnür- stiefel</b> mit weitem Gürtel. Größe 158 Stk. 124 128	<b>138</b>	<b>Damen-Hochschaff- Schnürstiefel</b> Softst. . . . .	<b>124</b>	<b>Herr-Schnürstiefel</b> Raffin, Derby, Raffin . . . . .	<b>188 152</b>
<b>Braune Schnür- stiefel</b> von 35-37	<b>95</b>	<b>R. Schnürstiefel</b> mit weitem Gürtel 124 128	<b>98</b>	<b>Braune Damen- Schnürstiefel</b> Stk. 158 148	<b>88</b>	<b>Herr-Schnürstiefel</b> Raffin, Derby, Raffin . . . . .	<b>188 158</b>

Beachten Sie unsere  
Anschlagspreise  
im Hausgang.

**193/94 Breiteweg 193/94** Etagegeschäft auf dem Hof!

unbefriedigende Lösung der nationalen und wirtschaftlichen Weltprobleme durch die geltenden Friedensverträge die Gefahr neuer Konflikte heraufbeschworen, die den Zusammenbruch der menschlichen Kultur herbeiführen drohen.

Zugleich hat der Weltkrieg morsche Herrschaftssysteme hinweggefegt. Politische Umwandlungen haben den Massen die Rechte der Demokratie gegeben, deren sie ihrem sozialen Aufstieg bedürfen. Eine gewaltig verstärkte Arbeiterbewegung, groß geworden durch die ruhmvolle, opferreiche Arbeit von Generationen, stellt sich dem Kapitalismus als ebenbürtiger Gegner zur Seite. Mächtiger denn je erhebt sich der Wille, das kapitalistische System zu überwinden und durch internationalen Zusammenbruch des Proletariats, durch Schaffung einer zwischenstaatlichen Rechtsordnung, eines Weltbundes gleichberechtigter Völker die Menschheit vor neuer kriegerischer Vernichtung zu schützen.

Hier dem Willen den Weg zu weisen, den notwendigen Kampf der schaffenden Masse zu einem bewußten und einheitlichen zu gestalten, ist die Aufgabe der Sozialdemokratischen Partei. Die Sozialdemokratische Partei ist entschlossen, zum Schutze der errungenen Freiheit das Letzte einzusetzen. Sie betrachtet die demokratische Republik als die durch die geschichtliche Entwicklung unwiderruflich gegebene Staatsform, einen Angriff auf sie als ein Attentat auf die Lebensrechte des Volkes.

Die Sozialdemokratische Partei kann sich aber nicht darauf beschränken, die Republik vor den Anschlägen ihrer Feinde zu schützen. Sie kämpft um die Herrschaft des im freien Volksstaat organisierten Volkswillens, um die Wirtschaft, um die Erneuerung der Gesellschaft im Geiste sozialen Gemeinns. Die Ueberführung der großen konzentrierten Wirtschaftsbetriebe in die Gemeinwirtschaft und darüber hinaus die fortschreitende Umformung der gesamten kapitalistischen Wirtschaft zur sozialistischen Wirtschaft zum Wohle der Gesamtwirtschaft erkennt sie als notwendiges Mittel, um das schaffende Volk aus den Fesseln der Kapitalherrschaft zu befreien, die Produktionskräfte zu steigern, die Menschheit zu höherer volkswirtschaftlicher und sittlicher Gemeinschaft emporzuführen.

In diesem Sinn erneuert die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ihr im Erfurter Programm niedergelegtes Bekenntnis: Sie kämpft nicht für neue Klassenprivilegien und Vorrechte, sondern für die Abschaffung der Klassenherrschaft und der Klassen selbst und für gleiche Rechte und gleiche Pflichten aller, ohne Unterschied des Geschlechts und der Abstammung. Sie führt diesen Kampf in dem Bewußtsein, daß er das Schicksal der Menschheit entscheidet in nationaler wie in internationaler Gemeinschaft, sie führt ihn in Reich, Staat und Gemeinde, in Gewerkschaften und Genossenschaften, in Werkstatt und Haus.

Für diesen Kampf gelten die Forderungen, die in den folgenden Einzelprogrammen aufgestellt sind.

(Es folgen nun die Einzelprogramme, in der Hauptsache nach den früheren Kommissionsbeschlüssen, mit einigen Veränderungen. Sie umfassen: Wirtschaftspolitik, Sozialpolitik, Finanzen, Verfassung und Verwaltung, Gemeindepolitik, Rechtspflege, Kultur- und Schulpolitik.)

### Das neue bayerische Kabinett.

Die Fraktionen tagten von morgens bis abends, um die Regierungskrise zu lösen; dennoch mußte am Nachmittag um 6 Uhr der Abg. Stang (Wahr. Sp.) das Haus verlassen, die Sitzung bis 8 1/2 Uhr zu vertagen. Wie der Präsident mitteilte, hat der Vorsitzende der Fraktion der Bayerischen Volkspartei, Abg. Heß, einen vierwöchigen Urlaub wegen Krankheit erbeten, den das Haus genehmigte. Der neue Ministerpräsident v. Berchthold stellte am Donnerstag der Volksvertretung sein Gesamtministerium vor, in dem sämtliche bisherigen Minister, mit Ausnahme des bayerischen Justizministers Roth, dessen Posten der Ministerpräsident übernimmt, vertreten sind; mit dem Ministerium des Innern wurde der bisherige Staatssekretär Schmecher beauftragt.

Der Ministerpräsident betonte, er müsse aber drei Dinge in den Vordergrund stellen: 1. Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Staate, 2. die Ruhe zum Reich und ein Verständnis für die tiefe Not des Reiches; durch persönliches Einberufen mit den Reichsständen wollte er eine neue Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens herstellen; 3. das Moment der sozialen Versöhnung zu betonen, die Erbitterung und den Haß, welcher im gegenwärtigen Augenblick breite Schichten voneinander trenne, zu mildern, werde seine besondere Aufgabe sein. Hauptfrage sei, bevor sich irgendwelche Konflikte innerhalb des Staates zu einer Aussprache mit Maschinengelehrten und Panzerautos ausgewachsen hätten, die Beweggründe dieser Volksbewegung vorzeitig dadurch zu erklären, daß er selbst jederzeit bereit sei, auch mit den Führern der Opposition zu sprechen und damit manche Mißverständnisse aus der Welt zu schaffen. Seine Tür wäre auch für politische Gegner jederzeit offen.

Es mag als gutes Zeichen gelten, daß mit sofortiger Wirkung das Erscheinen des „Miesbacher Tageblattes“ bis zum 29. September einschließlich verboten ist. Auch der „Miesbacher Anzeiger“ darf als Ersatzblatt für das verbotene „Miesbacher Tageblatt“ nicht erscheinen.

Arbeit für den neuen Ministerpräsidenten weist die „Mündner Post“ nach. Sie bringt umfangreiches Material zum Beweis einer wohlwollenden Kritik der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei. Hiergegen ruft unser Parteiblatt die Genossen zur Wachsamkeit auf.

### Gegen wucherische Preissteigerung.

Der preussische Minister des Innern hat einen Erlaß an die Oberpräsidenten der preussischen Provinzen gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die zurzeit vorgenommenen Preissteigerungen auf dem Lebensmittelmarkt in keinem Verhältnis zu den wirtschaftlichen Ursachen stehen; die eine gewisse Zurechtweisung herbeiführen lassen. Es müßte berücksichtigt werden, daß die meisten Gegenstände von den Verkäufern nach bei günstigerer Wirtschaftslage verhältnismäßig billig erstanden und seitdem auf Lager gehalten sind. Es gewinnt den Anschein, daß manigfache Erzeugnisse,

nach denen keine Nachfrage besteht, künstlich zurückgehalten werden, um sie später mit um so größerem Nutzen verkaufen zu können. Es sei nachweisbare Pflicht der zuständigen Stellen, mit allen Mitteln und mit größtem Nachdruck gegen derartige Machenschaften und gegen die jetzt wieder auftretende gräßliche Verschwendung wichtiger Lebensmittel vorzugehen. Es heißt dann im dem Erlaß weiter:

Ich erlaube daher alle nachgeordneten Dienststellen, die Preise für Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere der Lebensmittel, einer eingehenden und fortlaufenden Beobachtung zu unterziehen. Die Zulässigkeit der Preissteigerungen ist durch Prüfung der Einkaufs- und Verkaufspreise fortlaufend zu prüfen und dabei insbesondere festzustellen, ob bereits früher bezogene und billiger eingekaufte, lagernde Waren zurückgehalten oder jetzt zu überhöhten Preisen verkauft werden.

Den wucherischen Machenschaften muß unter allen Umständen und mit größter Entschiedenheit, besonders nach Maßgabe der Verordnung gegen Preistreiberi vom 8. Mai 1912 (Reichsgesetzblatt S. 388) und des Gesetzes über Verschärfung der Strafen gegen Schleißhandel, Preistreiberi und verböhlene Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände vom 18. Dezember 1920 (Reichsgesetzblatt S. 2107) entgegengetreten werden.

Zur Bekämpfung von Wucher, Schleißhandel und andern unlauteren Gebräuchen auf diesem Gebiet sind an erster Stelle die für diese Zwecke an allen wichtigeren Orten geschaffenen polizeilichen Wucherstellen zu berufen. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Aufgabe muß ihr aber die gesamte Polizei, soweit irgend zugänglich, dienstbar gemacht werden.

Zum Schluß fordert der Minister seine Dienststellen auf, die zuständigen Finanz- und Umsatztsteuerämter auf Geschäfte mit hohen und übermäßigen Preisen zwecks steueramtlicher Nachprüfung aufmerksam zu machen.

### Die Frau Wachtmeister und Geßler.

Reichswehrminister Geßler hat vor einiger Zeit den Reichswehrsoldaten die Zugehörigkeit zum Reichswirtschaftsverband verweigert und ehemaligen Berufs Soldaten verboten. Der Verband ist eine rein wirtschaftliche Organisation. Um nun den Reichswehrsoldaten die im Verband erworbenen Rechte zu erhalten, ist durch eine Satzungsänderung bestimmt worden, daß an Stelle der Reichswehrsoldaten deren Frauen oder sonstige Anverwandte eintreten können.

Das paßt den Herren im Reichswehrministerium aber auch nicht und so erließ Geßler eine Verfügung, wonach die Stellvertretung den Reichswehrsoldaten verboten wird. Das bringt die Frau eines Wachtmeisters der Reichswehr in den Garnisch und sie macht dem Herrn Reichswehrminister in einer temperamentvollen Epistel den Standpunkt klar. Das Lun und Laßen der Frauen seiner Soldaten gehe ihn — um es auf eine kurze, jetzt so beliebte bairische Formel zu bringen — einen Dreck an.

Wir möchten dem Reichswehrminister dringend raten, sich nicht auf einen Streit mit den Frauen seiner Soldaten einzulassen. Er kann seine Soldaten stillstehen lassen und ihnen das Maul verbieten — mit den Frauen ist das aber so eine Sache. Die Frau Wachtmeister Radke ist überdies im Rechte; die verfassungsmäßigen Rechte kann ihnen der Reichswehrminister nicht nehmen und im Kampf um ihre Rechte können die Frauen der Reichswehrsoldaten auf die Unterstützung weitester Kreise rechnen. Hüten Sie sich, Herr Geßler, Sie sind doch selbst verheiratet.

### Ein gefasster Verleumder.

Ein Verleumdungsprozeß, der in mehrfacher Hinsicht aufmerksame Beachtung verdient, fand am Montag in Halle statt. Der Chefredakteur Wölter der deutschnationalen „Halleischen Zeitung“ hatte sich wegen Verleumdung des Oberpräsidenten Göring zu verantworten. In einer Folge von Artikeln war er nach der Niederwerfung des mitteldeutschen Aufstandes in unflätiger Weise über den Oberpräsidenten und einige seiner Beamten hergefallen. Göring war ein „berühmter Blumentenich“ genannt worden und die Einbringung einer Meldestelle beim Oberpräsidenten als eine Maßnahme bezeichnet, die zu rein sozialdemokratischen Zwecken ausgenutzt wurde. Auch wurde der Oberpräsident beschuldigt, die Zugehörigkeit der Reichswehr (ein Lieblingskapitel der Reaktionen) aus parteipolitischen Gründen hinterziehen zu haben. Kurzum — Wölter fühlte sich ganz als der berufene Exekutor der gegen den „Blumentenich“ Göring angeblich gerichteten öffentlichen Meinung.

Zu der Verhandlung ist Wölter mit seinem „Material“ kläglich zusammengebracht. Nach dem Bericht unseiner Parteigenossen in Halle suchte Wölter zunächst zu beweisen, daß Oberpräsident Göring sein Amt zu rein parteipolitischen Zwecken mißbraucht habe.

Göring habe den Zugang der Reichswehr nur deshalb verhindert, um die Gefolgschaft der Linksparteien, auf die er sich stütze, nicht einzubüßen. Vor dem Provinziallandtag habe der Oberpräsident eine Bemerkung gemacht, daß spätestens 18 Stunden nach dem Ausflachen des Aufstandes an den einzelnen Orten die Schupo eingeleitet werden sei. Dies gebe dem Angeklagten das Recht, Göring wegen dieser „Schloßjunkertheorie“ einen Blumentenich zu nennen. Denn er verstehe unter einem Blumentenich einen Mann, der andre durch unnötige Verzögerung aus dem Weg räumt.

Auch der von Göring ernannte Zivilkommissar Runze man habe nicht beruhigend, sondern agitatorisch gewirkt. Der Erlaß über die Meldestelle und deren Zentralisierung im Oberpräsidium gehe direkt darauf aus, rechtsstehende Politiker zu bespitzeln.

Wölter nimmt den Schutz des § 193 für sich in Anspruch, da er sich durch den Aufstand und die „Unterlagen“ des Oberpräsidenten persönlich bedroht gefühlt habe. Seine Telephongespräche seien überbracht worden. Dann erwähnt er ziemlich zusammenhanglos das Attentat auf die „Halleische Zeitung“, das mit in erster Linie auch ihm gesollt habe. Durch diese Ausführungen glaubte der Angeklagte den Wahrheitsbeweis für seine beleidigenden Artikel erbracht zu haben.

Außerordentlich interessant war die folgende Vernehmung des Regierungspräsidenten v. Gersdorff. Er betonte, daß von einer Bespitzelung rechtsstehender Politiker durch die Meldestelle keine Rede sein könne. Was sagen dazu die Organe der Rechtsparteien, die mit ähnlichen Behauptungen wie Wölter wochenlang hauffieren gingen?

Wohl merken muß man sich auch, was v. Gersdorff zur Frage der Polizeistation und dem Vorwurf des Angeklagten, Göring habe die Polizeikräfte absichtlich verzettelt, um den Aufstand zum Ausflachen zu bringen, beklundete. Er sei zwar für die Konzentrierung der Polizei eingetreten, aber zugleich darin mit dem Oberpräsidenten vollkommen in Einklang gegangen, daß eine Zuziehung der Reichswehr auf keinen Fall stattfinden dürfe. Auch er wisse, daß dies den Bürgerkrieg verursacht hätte, der bei einem Uebergang der Verwaltung in die Hände von militärischen Einheiten unvermeidlich geworden wäre.

Das ist doch merkwürdig! Welche geordnete Stelle hat denn nun eigentlich den Einmarsch von Reichswehr verlangt, daß er von Göring hintertrieben werden konnte? Monatelang hat doch die Reichswehr mit solchen Anschuldigungen Stimmung gegen Göring gemacht. Wie maßgebenden Stellen, das Oberpräsidium, v. Gersdorff, der Innenminister und seine Referenten, selbst das Reichswehrministerium waren sich einig darin, daß der Einmarsch der Reichswehr nicht der Lage entspreche. Andrer Meinung waren nur gewisse Kreise, denen offenbar das Unglück damals noch nicht

groß genug war. Dazu gehören auch die Abgeordneten der Rechtsparteien Wirth und Geibenreich, die vom Oberpräsidenten den Einmarsch der Reichswehr forderten. Bei Herrn v. Gersdorff hätten sie sich erkundigen, was von ihrem Erkenntnisvermögen zu halten ist.

Der nächste Zeuge, Oberregierungsrat Freising, bestritt ganz entschieden, daß der Meldestellen-Erlaß von parteipolitischen Gesichtspunkten eingeleitet worden sei. Er selbst habe ihn ausgearbeitet und dem Oberpräsidenten Göring zur Bestätigung vorgelegt. Die Maßnahme habe die Beurteilungen aller prominenten Politiker gleich welcher Politik festhalten wollen, um so ein Spiegelbild von der Volksstimmung zu bekommen. Entgegen der Behauptung des Angeklagten arbeite die Meldestelle nicht mit Spitzeln. Ebenso sei es unrichtig, daß zu den Beurteilungen über die eventuelle Zuziehung der Reichswehr und die Entsendung der Schupo keine Parteienbetriebe herangezogen worden seien. Alle Entschlüsse in dieser Richtung seien nur nach reiflicher Ueberlegung und eingehender Erörterung gefaßt worden. Den Vorwurf, daß Göring den Selbstschutz verboten habe, um das Bürgertum gegen die Kommunisten wehrlos zu machen, weist Freising mit einem treffenden Hinweis auf den Friedensvertrag und seine Ausführungsbestimmungen zurück. Die Ortschaft ist nicht durch Göring, sondern durch Gese verboten worden. Vor Verschwinden kann mit der Person des Oberpräsidenten nicht in Zusammenhang gebracht werden. Daß eine Note Nr. 2 zum Loslösen bereit organisiert war, kann nicht bewiesen werden.

Polizeidirektor Bölk weiß von einer Ueberwachung der Telephongespräche Wölters durch Polizeibehörden nichts.

Der Zeuge Abg. Winreich hat sich beim Oberpräsidenten zusammen mit dem Abg. Geibenreich für Verhängung des verschärften Belagerungszustandes und Einmarsch der Reichswehr verbündet. Göring habe erklärt, daß bei einem Aufgebot der Reichswehr alle Arbeiterparteien geschlossen gegen ihn Front machen würden.

Der Zeuge Freising bezeichnet eben diese Anschauung Görings und ihre Wahrung als keine parteipolitische, wohl aber eine vaterländische Tat des Oberpräsidenten. Die heranmarschierende Reichswehr hätte den Aufstand zweifellos zum Chaos vergrößert, da ihre Zuziehung die Arbeiterklasse provoziert hätte. Es sei das dauernde Verdienst Görings, daß der Aufstand lokalisiert wurde und nicht auf den Geraer und Erfurter Bezirk übergriff.

Der Vorsitzende stellt fest, daß niemals ein Vorteil persönlicher oder parteipolitischer Art, sondern immer nur das Gesamtwohl den Oberpräsidenten bei seinem Handeln bestimmt habe.

Der Staatsanwalt hält die Ausführungen des Oberregierungsrats Freising in manchen Punkten zwar für optimistisch, doch sei erwiesen, daß Wölter Verleumdung und üble Nachrede begangen habe. Der Schutz des § 193, Wahrung berechtigter Interessen, könne ihm nicht gewährt werden. Er beantragte eine Geldstrafe von 600 Mark.

Was dem Staatsanwalt zu sagen ist, hat das Gericht in seinem Urteil ausgesprochen: es ging über den Staatsanwaltsantrag hinaus und verurteilte Wölter zu 1000 Mark Geldstrafe.

Daraus wird sich der deutschnationalen Verleumder wenig machen — 1000 Mark sind für die deutschnationalen Presse ein Pappenstiel.

### Reichskongreß der Erwerbslosen.

Am Freitag nahm im „Wintergarten“ in der Neuen Neustadt der 5. Kongreß der Erwerbslosenräte seinen Anfang. Christ (Berlin) eröffnete die Tagung, indem er auf das Ziel der Erwerbslosenräte: politische Schulung und wirtschaftliche Besserstellung der Arbeitslosen hinwies. Man spricht jedoch zum Wohl des Bureau. Christ (Berlin) und Elleroth (Leipzig) wurden zu Vorsitzenden, Graße (Büch), Süppler und Swald zu Schriftführern gewählt.

Sobann hielt Melcher (Stuttgart) sein Referat über die Weltwirtschaftskrise. Er führte etwa folgendes aus: Ursache aller Kriege, besonders des letzten, waren wirtschaftliche Fragen. Im Kriege wurden hauptsächlich Werte hergestellt, die der Zerstörung anheimfielen. Die Folge ist die herrschende Verarmung, die in Frankreich noch trostloser ist als bei uns. Europa ist wegen der Valutaverhältnisse nicht imstande, Rohprodukte von Amerika einzuführen. Daher dort große Arbeitslosigkeit. In Europa kann nicht produziert werden wegen Mangels an Rohstoffen, daher auch hier Arbeitslosigkeit. Hinzu kommt, daß die Länder, die im Frieden von Europa beliefert wurden, was im Kriege nicht mehr geschah, sich selbst Industrie geschaffen, so zum Beispiel China, Australien, Südafrika. Es fehlen also Absatzmärkte, was wiederum die Arbeitslosigkeit vermehrt.

Warum die früheren Krisen Ueberproduktionskrisen, so haben wir heute Unterproduktionskrisen. Es geht immer mehr rückwärts. Am meisten in Frankreich, Belgien und Italien. Sie werden jetzt nur künstlich hochgehalten durch die deutschen Zölle. Das wird jedoch auf die Dauer nichts nützen, sie werden einen kurzen Zusammenbruch erleiden. Weltlich steht es auf der ganzen Welt. Amerika, das reichste Land, kann sich und allen helfen, wenn es Europa finanziell unterstützt. Das wird es jedoch nicht tun, da es die europäische Konkurrenz fürchtet. Der Zusammenbruch ist unvermeidlich.

Die Hochkonjunktur in Deutschland ist eine Scheinkonjunktur. Deutschland ist ein Namjochland, der ausgelastet wird. Da keine Rohstoffe eingeführt werden können, wird es bald zum Zusammenbruch kommen.

Eine Ausnahme macht Rußland. Es hat sich dem Kapitalismus „entzogen“. (?) Es geht daher in Rußland nicht rückwärts, sondern „aufwärts“. (?) Deutschland muß mit Rußland in Verbindung treten, jedoch nicht auf kapitalistischem Boden. Dadurch würde aller Not ein Ende gemacht werden. Die Diktatur des Geldes muß abgeschafft und die Diktatur der Arbeit errichtet werden in Gemeinschaft mit Rußland. Die Krise ist nur durch die soziale Revolution zu lösen. Wir schaffen nichts durch eine Koalition mit den Bürgerlichen. Wir müssen Klassenpolitik treiben. Wenn wir das tun, dann wird die Revolution wiederkehren und mit ihr unser Sieg.

Von einer Diskussion wurde abgesehen.

Die Mandatsprüfungskommission teilt mit, daß 65 Delegierte anwesend sind. Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr.

### Notizen.

Der Wert der abgelieferten Schiffe. Die Reparationskommission veröffentlicht eine Note, demzufolge der Wert der von Deutschland ausgelieferten Schiffe auf 745 Millionen Goldmark festgesetzt wurde. Von dieser Zahl sind gewisse Unkosten für Reparaturen, Miete und Ueberführung abgesehen. Die hiernach sich ergebende Summe wird Deutschland gutgeschrieben werden. In der Gesamtheit sind lediglich die von dem 1. Mai 1920 abgelieferten Schiffe einbezogen. Der Bruttowert umfaßt die Schiffe betrag insgesamt 2153407 Tonnen.

Strafverfahren gegen einen Minister. Der sächsische unabhängige Kultusminister Heineke hat vor einiger Zeit in einer Versammlung angeblich davon gesprochen, daß unter Umständen auch mit Gewalt die Ziele seiner Partei erreicht werden müßten. Diese Äußerung hat die Staatsanwaltschaft beantragt, auf Grund des § 110 des Reichsstrafgesetzbuchs (Ausreizung zur Gewalt) ein Verfahren gegen den Minister einzuleiten. Es haben in dieser Angelegenheit bereits Vernehmungen stattgefunden. Der Staatsanwalt ist nur zu loben, er muß gewiß die Presse hinein. Wie wäre es mit einer Vernehmung nach München? Dort sind ein ehemaliger Justizminister und ein Polizeipräsident, die nicht von Gewalt reden, sondern sie gebührend haben, um die Ziele ihrer Partei zu verwirklichen.





# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 224.

Magdeburg, Sonnabend den 24. September 1921.

32. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### An die Kassierer der Parteivereine!

Durch unvorhergesehene Schwierigkeiten hat sich die Fertigstellung der Hilfsmarke „Für unsere Jugend“ verzögert, so daß die Marken den Vereinen erst jetzt zugehen können. Trotzdem hoffen wir, daß die Marken noch rechtzeitig vor dem 1. Oktober in die Hände jedes einzelnen Kassierers kommen, so daß sich diese neue Einrichtung schon mit Quartalsbeginn voll auswirken kann. Es ist unnötig, unsern Funktionären die außerordentliche Bedeutung einer dauernden und regelmäßigen finanziellen Unterstützung der Arbeiterjugend darzulegen. Wir rechnen mit Bestimmtheit darauf, daß auch unsere Parteikassierer den Parteimitgliedern die Wichtigkeit und Notwendigkeit dieser freiwilligen Hilfeleistung nachdrücklich ans Herz legen. Für die Abrechnung sind die bei Sendung beiliegenden Postcheckformulare zu benutzen und sorgfältige Abschriften von den Abrechnungen aufzubewahren, da über die Hilfsmarke „Für unsere Jugend“ besonders Buch geführt wird. Frei Heil und Parteigrüß!  
Sozialdemokratischer Bezirksverband Magdeburg-Umst.  
Bezirks-Jugendsekretariat.

### Parteinachrichten.

**Groß-Otterleben.** Sozialdemokratischer Verein. Am Montag den 20. September, abends 8 Uhr. Mitgliederversammlung in den „Sankt-Geist-Häusern“ (Pfeifen). Wichtige und reiche Tagesordnung.

### Kreis Wanzleben.

**Groß-Otterleben, 23. September.** (Brotarten-Ausgabe.) Die Ausgabe der Brot- und Mehlmarken von grüner Farbe, gültig vom 28. September bis 20. November, findet am Sonnabend den 24. September in den bekannten Ausgabe-Stellen statt, und zwar für die Nummern 1-400 von 2 bis 3 1/2 Uhr, für 401-800 von 3 bis 4 Uhr, für 801-1200 von 4 bis 5 1/2 Uhr und für 1200 bis Schluß von 5 1/2 Uhr bis 4 Uhr.

### Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

**Adendorf, 23. September.** (Im Dienste der Reaktion.) Vor einigen Tagen ereignete sich ein Vorfall, der bezeichnend für die Wandlungsfähigkeit eines Kapitalisten ist. Ein einflussreicher landwirtschaftlicher Arbeiter, welcher auf seinem Deputatader die von ihm angepflanzten Kartoffeln aberntete, wurde daran gehindert, indem plötzlich der Arbeiter F. Kraft auf ihn zukam, der von seinem Arbeitgeber, dem Gutbesitzer und Amtsvorsteher Braunmann, geschickt war, und seinen Arbeitskollegen aufzuforderte, den Acker zu verlassen, andernfalls er ihn verhaften würde. Dabei erklärte Kraft, berechtigt zu sein, ihn über den Acker zu schießen, und zeigte hierbei seinen Revolver. Der entlassene Arbeiter mußte wohl über das Verhalten des Deputataders verwundert sein. Von einem derartigen Verhalten eines Arbeiters gegen einen andern muß die Deffektivität Kenntnis erhalten. Gegen Kraft ist Strafantrag wegen Bedrohung, Nötigung und unbefugten Tragens einer Schusswaffe gestellt. Dieser Geld war es, der nach der Revolution den Kapitalismus in unserm Dorfe ausrotten wollte, jetzt macht er den Mittel der Reaktion und droht seinem Mitarbeiter mit der Wodwaße!

**Erleben, 23. September.** (Großer Werbeerfolg.) Durch eine Hauszitation, die der Genosse Max Marwitz mit Hilfe der Werbestückblätter in unserm Ort unternommen hat, ist es ihm gelungen, 87 neue Leser der „Volksstimme“ zu gewinnen. Das ist eine beachtenswerte Leistung, die von einer großen Arbeitsfreudigkeit im Dienste der Partei Zeugnis ablegt. Diese Freudigkeit und Opferwilligkeit sollte in allen Orten unsere Funktionäre antreiben, ebenso eifrig die Werbearbeit für unser Parteiblatt, die „Volksstimme“, durchzuführen, dann bleibt auch der Erfolg nicht aus.

**Neuhaldensleben, 23. September.** (Verschmelzung.) Der Kleinrent- und Landbesitzerbund des Kreises Neuhaldensleben hat sich mit dem Deutschen Beamtenbund verschmolzen. Nach den von den Vollerhebungen noch zu genehmigenden Vereinbarungen soll alles darangesetzt werden, um die Ortszweige zu befestigen, ein entsprechendes Wohnungsgeld festzusetzen und die Differenzierung der Leihungs- und Kinderzuschläge aufzuheben. Die Verschmelzung ließ diese in Weimar getroffenen Vereinbarungen gut. In der Hauptversammlung am 23. September soll eine Entschließung an die Parteien gerichtet werden, daß sie auf die Befestigung des den Land- und Kleinrentbesitzern zugesagten Unrechts hinwirken. — Eisenbahn-

unfall. Auf der freien Straße zwischen Adendorf und Hundsbürg wurde eine alte Frau aus Althaldensleben, die auf dem Acker Kartoffeln aufgeführt hatte, beim Versuch außerhalb eines Nebenwegs das Gleis zu überschreiten, von der Lokomotive eines Zuges angefahren, wodurch sie eine Kopfverletzung erlitt. — Freiwillige Gemeinde. Lehrer Schabon spricht am Freitag den 30. September, abends 8 1/2 Uhr, bei Golditz über Religion und Sittlichkeit.

**Walmirtheil, 23. September.** („Volksstimme“-Agitation.) Die Funktionäre des Sozialdemokratischen Vereins, die Zeitungskommission und alle Genossinnen und Genossen, die an der Agitation für die „Volksstimme“ teilnehmen wollen, werden gebeten, sich am Sonnabend den 24. September, abends 8 Uhr, zu einer Besprechung in „Stadt Prag“ einzufinden. Zahlreiche Beteiligung an dieser Sitzung ist dringend notwendig.

## Schönebeck u. Umgeg.

Partei-Funktionäre, Betriebsobleute usw.  
Montag den 26. Sept., abds. 8 Uhr, im kleinen Saal des „Stadtpark“

Wichtige Sitzung.

### Preis Kalbe.

**Schönebeck, 23. September.** (In der Generalversammlung der Fabrikarbeiter) erstattete Milius Bericht über den letzten abgeschlossenen Tarif und die Lohnbewegung. Daran schloß sich eine sehr lebhafte Aussprache, in der alle Redner die Erhöhung als zu gering bezeichneten, die von den Arbeitgebern bewilligt worden ist. Die Ortsverwaltung des Verbandes wird deshalb weiter danach hinstreben, alles nur Mögliche von den Arbeitgebern herauszuholen, um der Arbeiterschaft wenigstens das Existenzminimum zu sichern. Neue Mitglieder für den Verband müssen gewonnen werden, damit die Kampffront verstärkt werden kann. In der Versammlung erörterte dann Komah die Vertragsverhandlung. Es ist nötig, daß der Verband im kommenden Kampfe gerüstet ist. Deshalb wurde der Vorschlag der Ortsverwaltung, die Beiträge von 3 auf 4 Mark für die Woche und für Frauen und Jugendliche von 2 auf 2,50 Mark festzusetzen, mit großer Mehrheit angenommen. Nach Erörterung weiterer Verbandsangelegenheiten schloß der Vorsitzende die gut besuchte Versammlung mit der Aufforderung, treu zum Verband zu halten und fest zusammenzustehen im Kampf um die wirtschaftliche Existenz. — Der Bau- und Sparverein, der erst vor kurzer Zeit ins Leben gerufen worden ist, um mitzuhelfen an der Beseitigung der großen wachsenden Wohnungsnot, hat sich gut entwickelt und zählt bereits 80 Mitglieder. Bei seinen Bestrebungen, Arbeiterwohnungen zu bauen, wird er auf die Unterstützung durch die Stadt rechnen können, die ihm wahrscheinlich Gelände an der Wilhelmstraße zur Verfügung stellen wird. Die Haftsumme beträgt 500 Mark für jedes Mitglied und kann ratenweise bezahlt werden. Die Stadt ist selbst Mitglied und mit 5000 Mark am Bau- und Sparverein beteiligt. Jeder, der den Genossenschaftsgedanken erfaßt hat, sollte sich sofort als Mitglied anmelden. — Beendeter Streik. Der Streik in der Zündhütchen- und Patronenfabrik wurde nach Verhandlungen in einer Versammlung für beendet erklärt. Infolgedessen ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Sind auch nicht alle Forderungen reiflos bewilligt worden, so ist doch immerhin ein Fortschritt erzielt.

**Stuttart, 23. September.** (Gottentzoll verboten!) Die „Mitteldeutsche Presse und Stuttarter Tageblatt“ ist wegen der Artikel „Der letzte Akt“ in der Nummer vom 17. September und „Eine total blamierte Regierung“ in der Nummer vom 20. September auf die Zeit vom 22. bis 30. September durch den Regierungspräsidenten verboten worden. Ob das Hans Gottentzoll betrieblen wird? Wohl kaum. Denn er, der bisher so beharrlich bemüht gewesen ist, sich selbst Vorbehalte zu machen und auf Haupt zu setzen, wird diese schöne Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, sein Haupt auch noch mit einer funkelnden Märtyrerkrone zu schmücken und sie Tag für Tag in strahlender Beleuchtung glänzen zu lassen. Außerdem reizt ihn das Verbot aus einer drückenden Verlegenheit. Unausgesetzt muß er seine Abonnement zu beschwichtigen suchen, daß er immer noch nicht, trotz vieler Versprechungen, mit seinem Blatt achtheilig herauskommt. Jetzt ist natürlich das Verbot daran schuld. Außerdem spart er natürlich die gesamten Kosten für die Zeitung, während die Leser ihr Bezugsgehalt bezahlt haben. In Interatengeldern büßt er auch nichts Kennenwertes ein, denn Interate hat er nur im allerbescheidensten Maß. Er spart also während dieser acht Tage viel Geld. Auch sonst macht er keineswegs einen

niedergeschlagenen Eindruck. Denn am ersten Tage des Verbots hat er seine Zeitung doch wieder herausgegeben. Allerdings nur auf der ersten Seite bedruckt, wo der Leser die verbietende Verfügung des Regierungspräsidenten abgedruckt findet und einige häßliche Bemerkungen dazu. Immerhin stellt das die Herausgabe einer verbotenen Druckschrift dar, die nach § 3 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. August 1921 mit Geldstrafe bis zu 500 000 Mark und mit Gefängnis oder mit einer dieser Strafen bedroht ist. Hans Gottentzoll will mit Gewalt ein „berühmter“ Mann werden.

**Stuttart, 23. September.** (Schwere Anklagen) erhebt in aller Öffentlichkeit Otto Schlessinger (Blankenburger), der sich Otto Otto nennt, gegen den Dampfseilfabrikbesitzer Oskar Mittel in Leopoldshall, den er bei dieser Gelegenheit als Hofagen Millionär bezeichnet und der sich aus einem Philanthropen zu einem krassen Kapitalisten entwickelt habe. Sogar die „Stuttarter Zeitung“ gibt diesen Anklagen in ihren Spalten Raum. Otto Otto ist der bekannte „Wunderdoktor“, dem jetzt der Professorettel wieder genommen ist, und der bei bestimmten Nervenleiden durch Suggestion große Heilerfolge erzielen will. Ärzte halten in seine Kunst Zweifel gesetzt und ihn der Ueberborteilung seiner Patienten bezichtigt. Diese Angriffe hat Otto Otto in einer öffentlichen Versammlung in Blankenburg unter dem Beifall einer großen Menschenmenge zurückgewiesen und dabei nach dem Bericht des „Wernigeröder Tageblattes“ folgende schwere Beschuldigungen gegen den Fabrikbesitzer Mittel erhoben: Als sich der Niederlassung Otto Ottos in Blankenburg im Mai Schwierigkeiten entgegenstellten, so daß er seine Wandertätigkeit aufgeben wollte, nahm er das von Mittel gemachte Angebot in Schierke an. Die „Otto Otto-Kuranstalten“ sollten auf vollkommen uneigennützigem rein philanthropischer Grundlage aufgebaut werden. Doch schon kurze Zeit nach der Eröffnung habe Otto mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, da er es nicht billigen konnte, daß die Patienten gezwungen wurden, in Mittels Hotel für 100 Mark die Pension täglich und aufwärts Wohnung zu nehmen. Weitere Unstimmigkeiten entwickelten sich dadurch, daß man aus der Heilanfall ein Schlemmerlokal machte. Natürlich war eine Diale vorhanden, ab 1/4 Uhr nachmittags Konzert, Weinzwang und dergleichen. Dieses alles veranlaßte ihn immer mehr, auf Erfüllung des vertraglichen Rechts zu pochen, nämlich seine Tätigkeit in Blankenburg aufzunehmen. Er fand aber bei Mittel den allerjährlsten Widerstand, denn der Name Blankenburg wirkte auf Mittel wie das rote Tuch auf den Stier. Ein sprechendes Beispiel dafür, wie nicht Otto Otto geneigt hat, sondern umgekehrt, wie er von Mittel geneigt wurde, war ein Auszug aus Büchern der Kuranstalten Schierke. Danach hatte Otto an Mittel für ein Speisezimmer 40 Mark täglich, für seine lässliche Verpflegung, des Herrn Dr. Wollbach und Frau täglich 270 Mark, für die des Bademeisters 65 Mark, des Buchhalters 70 Mark, dreier Schwestern 180 Mark, zweier Bureaudamen 180 Mark, des Hausmädchens 60 Mark, für ein Behandlungszimmer 35 Mark Miete, außerdem 10 v. S. Aufschlag für Bedienung = 163 Mark, für das Bureau 80 Mark, für den Baderaum und die Apparate 225 Mark zu zahlen. Sondern berechnet wurde der Stromverbrauch, außerdem waren die Apparate täglich mit 20 v. S. zu amortisieren. Hierzu kamen noch die Gehalte, Steuern, Chemikalien, so daß Otto Otto täglich 3200 Mark umkosten hatte. Wie er aber auf seiner Wacht, nach Blankenburg zu gehen, bestand, ließ Mittel keine Marke fallen und drohte, ihn so zu schädigen, daß er nicht nur in Blankenburg, sondern in der ganzen Welt unmöglich sei. Noch am 5. September hat Mittel ihm schriftlich eine Verlängerung des auf 10 Jahre abgeschlossenen Vertrags, unter besonderer Günstigkeitstellung seiner Person an. Die letzten 3 Tage verweigerte die Kuranstalt Otto Otto das Essen, Mittel ließ in den letzten beiden Nächten das Haus Otto Ottos von gelangenen Leuten umstellen. Wie ernst die Absichten waren, geht daraus hervor, daß eine völlig unbefähigte Person, die des Nachts nach Hause kam, überfallen und verprügelt wurde. Als Mittel von Rechtsanwält Dr. Boigt auf das Strafverfahren seiner Handlung hingewiesen wurde, erklärte er, daß die Regel, die für Otto Otto bestimmt sei, ihn schon noch sicher treffen würde. Mittel verlangte heute von Otto Otto noch 90 000 Mark rückständige Verpflegungsgelder. — Herr Mittel wird nicht umhin können, sich zu diesen ungeheuerlichen Beschuldigungen öffentlich zu äußern.

### Kreis Quedlinburg-Ufshersleben.

**Ufshersleben, 23. September.** (Schwer verletzt) wurde eine Frau, die von einem durchgehenden Pferde zu Boden gerissen wurde und unter den nachschleifenden Pfau geriet. Die Verunglückte erlitt einen doppelten Schädelbruch. — Geisteskrank? Der Althändler Riefelau, der den Stabrat Hammer mit einem Verleidel erschlagen hat, wurde der Heilanfall Riefelau zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen.

## Der Bräutigam.

Geschichte eines häßlichen Mädchens.

Von Hermann Sendebrach.

(2. Fortsetzung.)

Nachdem verboten.

Beata tritt ans Fenster. Draußen in kühlter Klarheit strahlt der Mond. Die Nacht ist still, die Berge dehnen sich weit, und geheimnisvoll, ruhig gleitet der Fluß mit lautem Rauschen, am Ufer wiegt sich leise der verlassene Kahn. Kübler Hauch der Nacht berührt Beatas Brust. Sie schauert leicht und schließt das Fenster. Dann tritt sie ins Zimmer zurück. Ein paar Schritte stellt sie vorsichtig zur Seite. Dann beginnt sie sich leise zu wiegen. Sie weiß nicht mehr, wo sie weilt, sie weiß nicht mehr, was sie tut. Kein Ding ist mehr da, kein Mensch mehr auf Erden. keine Freundin, nicht Vater, nicht Schwester. So tangt sie in dem einsamen Zimmer, mitten in der Nacht. Sie weiß nicht wie lange, sie weiß nicht wie, sie weiß nicht für wen ... Plötzlich fühlt sie die Kälte der Nacht, sie fröstelt, schauert, erwacht. Einen Augenblick steht sie zitternd, verhilft in Gesicht. Dann schlüpft sie auf Bebenspitzen unhörbar zurück in ihr Bett ...

Es ist gut, daß Justina das Nähen erlernte. Was wäre heute das kleine Vermögen, das vor dem Kriege sorglos die kleine Familie ernährte? Nun ist es hauptsächlich Justinas Arbeit, die sie alle über dem Wasser hält. Sie leben nicht schlecht. Justinas Arbeit bringt immerhin hübschen Beitrag. Beata hat nichts gelernt. Erst dachte niemand daran, dann mußte sie immer den Haushalt führen. — Justina ist eine tüchtige Näherin. Prüfungen brachten ihr glänzende Zeugnisse. Sie hat Geschmack und Geschäftlichkeit. Schon heute bedrängt sie ein großer und treuer Kundenkreis mit Aufträgen, denen sie kaum zu genügen vermag. Und immer wieder kommen noch neue hinzu.

Sie hat zwei junge Mädchen ausgenommen, die bei ihr das Nähen erlernen wollen. Vom Morgen zum Abend sitzen zu dreien sie um das Fenster und sticheln und sticheln. Auch ihre Zungen ruhen nur selten. Doch manchmal furcht die Maschine dazwischen, ein wenig und überläßt, und behauptet aufdringlich ihre unvergleichliche Ueberlegenheit. Blühende Nadel lächelt Verachtung und spottet ihrer arbeitsigen Schwestern in Händen der Mädchen. Doch diese können veranlagt entgegen: „Aber die feinen Spitzen und Borten und Falten sind unser Werk. Und die silbernen Knöpfe, die feidenen Bänder. Feine Arbeit! Feine Arbeit!“ Aber da wird die Maschine wütend und rattert ganz rasend: „Geschwinder als ich, geschwinder als ich, geschwinder als ich kann's niemand.“

Die Woche vergeht wie alle und jede, alles geht seiner gewohnten Gang. Beata ordnet und wischt, bereitet das Essen, besorgt ihre kleinen Gänge und Einkäufe. Wie immer. Wie Tag für Tag.

Aber es ist etwas Neues in ihr, etwas Unruhiges, Spannendes, Erwartungsvolles. Sie macht einen Umweg, sie geht eine Weile ziellos in den Anlagen, sie zögert manchmal in ihrem Schritt, zögert und weiß nicht warum, sie geht einer Straßenecke mit klopferndem Herzen entgegen.

Aber nichts ereignet sich, niemand erwartet sie, niemand tritt auf sie zu.

So vergeht die Woche. — Sonntag ist Ostern. Ihr freier Tag. Es ist nicht so schön wie am vorigen Sonntag. Am Morgen wollte es regnen. Grau war der Himmel verhängt.

Aber jetzt am Nachmittag hat es sich doch noch aufgehellt. Wohl eilen noch große Wolken über den blauen Himmel, aber immer wieder bricht Sonne hervor und überstrahlt das Land und löst mit lächelnden Blüten.

Beata geht heute den Weg, den am letzten Sonntag sie schon in ihren Träumen erwählte. Sie läßt sich überfahren und ihre Hände im Wasser gleiten, sie geht unter blühenden Büschen und grünenden Bäumen dahin, aufwärts, am Waldbaus vorüber, an den Bach hinein. Es begegnen ihr viele Menschen, alle scheinen so glücklich. Und immer wieder sind junge Paare, umschlungen in süßer Zärtlichkeit.

Unter hohen Tannen schreitet sie weiter. Hier ist es einsam und still. Durch hohe Wipfel flutet dunkles, schneeweißes Rauschen. Da überfällt sie ein Gefühl unendlicher Verlassenheit so grenzenlos, daß ihr Herzschlag zu stocken scheint.

Wozu ist das alles? Niemand kennt sie und niemand liebt sie. Sie könnte jetzt ausgelöst sein, jetzt im Augenblick, und nichts würde fehlen, und alles wäre wie immer und alles ginge seinen Gang, und die Tannen rauschten wie jetzt und je. Ach, ist sie denn mehr als irgendeiner von all diesen Wäutern umher?

Warum ist sie nicht wirklich ein Baum und wiegt sich im Wind und lehnt sich hinüber an einen andern? ...

Ein junger Mann kommt entgegen. Er ist allein. Er trägt den Hut in der Hand und blüht vor sich hin.

Wenn er sie ansprache! Wenn er jetzt vor sie hinträte, ihre Hände ergreife, in ihr Auge blicke und frage: „Wilst du mit mir gehen?“

Er kommt, er ist nahe ... jetzt ... Sein Blick huscht über sie hin wie über Wäutern am Weg ... er ist vorüber ...

Noch ein paar Schritte geht sie weiter. Dann bleibt sie stehen, sie zittert. Sie lehnt sich an einen Baumstamm und starrt vor sich hin ...

Dann lehrt sie um. Sie schreitet aufwärts durch die Anna-schneidende Leuchtende Blüten wogen hernieder. Es duftete so süß und hart.

Eine kleine Schar fröhlicher Menschen kommt ihr entgegen, junge Männer und Mädchen. Sie lachen und scherzen. Einige halten sich Hand in Hand, einige schreiten umschlungen. Mit Blumen haben sie ihre Kleider geschmückt, sie tragen blühende Zweige in den Händen ...

Oben auf der Höhe umarmt sie der Wind. Einige Augenblicke denkt sie die Erde und gibt sich hüftmächtig Umarmung hin. Dann blüht sie in Lächer und weit über Höhen hin. Wolken und Sonne. Große Schatten fliehen über Berge, überfluten die Täler, fröhlich jenseits die Höhen hinan.

Wie ist dies alles so weit so grenzenlos!

Weit drüben auf irgendeinem Berge steht ein einzelner Baum. So einsam. O, so einsam ...

(Fortsetzung folgt)



# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 224.

Magdeburg, Sonnabend den 24. September 1921.

32. Jahrgang.

## Die Katastrophe von Oppau.

Ueber den tatsächlichen Umfang der Katastrophe ein klares Bild zu gewinnen, ist immer noch nicht möglich. Fest steht, daß das Dorf Oppau völlig in Schutt gelegt ist. Es ist kein Haus da, das nicht in der furchtbaren Weise gelitten hätte. Die Mauern gehörten, das Dachgewölbe eingestürzt, Betten, Tische und Schränke wild durcheinander gewirbelt, über allem eine dicke Staub- und Schmutzschicht. Das Dorf hatte rund 10 000 Einwohner, die nun am Abend um den Rest ihres Hausrats herumstehen und abwarten, wo man sie für die Nacht unterbringt.

Dort, wo der Silo stand, in dem die Explosion erfolgte, befindet sich ein Meßtrichter mit einem Durchmesser von etwa 70 Metern. Von den benachbarten Fabrikgebäuden, in denen während des Ausbruchs der Katastrophe Hunderte von Menschen an der Arbeit waren, stehen nur noch Reste. Feuerwehr und Sanitätskommandos sind noch beschäftigt, unter den Trümmern die Toten zu suchen. Immer wieder trägt man auf Bahren die verfallenen Leberreste.

### Der Ausblick Grauen erregt,

vorüber. Bis in die späten Abendstunden hinein steht am Horizont eine Gaswolke, aus der noch Flammen züngeln.

Hinter einer Höhe bräutet eine gelbe Wolke. Ueberall liegt ein Nebel, der vieles Furchtbare noch zudeckt. Auf allen Gesichtern liegt ein Widerschein des Entsetzlichen, dieses 21. September. Im weiten Felde zerstreut liegen Hunderte, ja Tausende von Metern von der Explosionsstelle entfernt schwere Steinbrocken zerstreut, Eisenbahnen, die einmal Hunderte von Zentnern trugen und nun die bizarren Formen unter den freitenden Händen des Aufbruchs angenommen haben. Ein zerrissener Baum und ein zerrissener Rest von Obstbäumen deutet an, daß irgendwo Gartenanlagen gewesen sind. Am Horizont zerzaute Eisenkonstruktionen — der Rest eines Gasometers — liegen wie ein Laster in dem gelblichen Abend. In dem stehengebliebenen Eisengetriebe hängen Leichen.

Bis abends waren über 320 Tote geborgen. Die Art der Katastrophe und ihre Wirkungen zwingen aber den Schluß auf, daß noch ein großer Teil von Toten unter den Trümmern begraben liegt, so daß die Zahl der Verluste sich bedeutend erhöhen dürfte. Durch die Straßen Ludwigschafens, das etwa 4 Kilometer von Oppauer Werk entfernt, selbst schwer gelitten hat, fahren Sanktautos, bis oben beladen mit einfachen schwarzen Särgen. Es fällt auf, daß sich sehr viele Kinderfärge unter ihnen befinden. Eine ganze Reihe von Kindern in Oppau sind ein Opfer der Katastrophe geworden. Sie wurden in den zusammenbrechenden Sanktautos, bis oben beladen mit einfachen schwarzen Särgen. Ludwigschafener Schule aufgebracht, soweit sie nicht von ihren Angehörigen abgeholt worden sind. Neiß am Neiß liegt die stumme Gemeinschaft der Opfer, die das Unglück gefordert hat. Die Feststellung der Toten bereitet ungeheure Schwierigkeiten, da ein großer Teil von ihnen durch die Säuren furchbar entstellt ist. Die Zahl der Verletzten kann auch nicht annähernd angegeben werden, da diese in den verschobenen Krankenhäusern untergebracht, zum Teil in häusliche Pflege übernommen worden sind.

### Groß ist die Zahl der Ersttöten.

In der Weilerberger Augenlinse allein wurden etwa 40 erblindete Personen aufgenommen. Die Gerichte von 1000 Toten sind übertrieben. Nach einer Mitteilung der Direktion betrug die Zahl der während des Unglücks anwesenden Arbeiter 225 Mann.

Wenn auch einige Hoffnung besteht, daß die Zahl der Todesopfer nicht die Höhe erreicht, die in den ersten Stunden nach der Explosion angegeben wurde, so ist es doch leider schon heute wahrscheinlich, daß die Ziffer eines halben Tausends erreicht wird. Angesichts dieser Tatsache muß gefordert werden, daß die Untersuchung über

### die Ursachen des Unglücks

mit aller Strenge und Heiligkeit durchgeführt wird. Die Erklärung der Werksverwaltung ist in keiner Weise ausreichend. Ein Bericht der „Frankfurter Zeitung“ spricht davon, daß die Katastrophe auf den Ueberdruck eines Gasometers zurückzuführen ist. Diese Angabe findet in verschiedenen übereinstimmenden Beobachtungen im Augenblick der Explosion eine Stütze. Hier würde also die Prüfung einzusetzen haben. Es handelt sich ja nicht nur darum, die Schuldigen festzustellen, sondern in erster Linie auch darum, durch erhöhte Schutzmaßnahmen in den andern Betrieben der Möglichkeit einer Wiederholung der Katastrophe vorzubeugen.

Die Hilfsaktion für die überlebenden Opfer hat, wie es nicht anders zu erwarten war, mit aller Energie eingeleitet. Und hier hatten wir es für unsere Ehrenpflicht, öffentlich festzustellen,

### daß auch die französischen Besatzungsstruppen

und die Besatzungsbehörden an dem Hilfswerk tätigen Anteil nehmen. Der französische Oberkommandierende Degoutte und der französische Oberkommandant Lirard haben sich persönlich an die Angehörigen der Katastrophe gehalten, um die Arbeiten der Besatzungsstruppen zu leiten. Lirard hat für die Opfer 75 000 Mark gespendet. Diese Haltung ist nicht mehr wie selbstverständlich. Vor dem Unglück und vor dem Tode macht alles halt. Unglück und Tod kennen keine Klassen-, kennen keine Klassengegenstände. Um so bemerkenswerter ist es, wenn verantwortungslose Stellen vorzügliche Meldungen herausgaben, in denen die Hilfsaktivität der Besatzungsstruppen abgeleugnet wurde, und wenn eine verantwortungslose Presse, die selbst vor dem Graue Hunderte, vor dem Unglück Lauender mit ihrer „Kostes-mas-es-koste“-Sagpropaganda nicht haitmach, von diesen Meldungen Gebrauch macht.

Der Reichspräsident, Genosse Ebert, richtete an die Regierung in Speyer nachstehendes Telegramm: „Dies erschütternd durch die Nachricht von dem furchtbaren Unglück im Oppauer Werke spreche ich den bedenkenwerten Hinterbliebenen der getöteten Arbeiter und Angehörigen meine herzlichste Teilnahme aus. Ich hoffe, daß es ärztlicher Hilfe und Pflege gelingt, die so zahlreichen Verletzten, denen ich in aufrichtigem Mitgefühl gedenke, zu retten. Der materiellen Noilage der von dieser schweren Katastrophe Betroffenen vorzubeugen, wird eine dringliche Aufgabe der Reichs- und Staatsbehörden und der menschenfreundlichen Hilfe der Volksgenossen sein.“ Der Reichspräsident hat den Reichsanwalt gebeten, mit künftlicher Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten. Der Reichspräsident hat aus seinem Dispositionsfonds den Betrag von 250 000 Mark dem Hilfswerk für die Opfer der Katastrophe in Oppau überwiesen.

## Französische Pressestimmen.

Die Katastrophe von Ludwigschafens wird von allen französischen Zeitungen in großen Artikeln teilnehmend kommentiert. Ein Offizier der Besatzungsarmee, der Augenzeuge war, erzählt: „Etwa um 1/2 12 Uhr früh, ich machte meinen Morgenritt an der Straße zwischen Ludwigschafens und Oppau und war nicht weit von der Fabrik entfernt, hörte ich plötzlich ein dumpfes Rollen, die Erde bebte und eine ungeheure Säule von Feuer und Rauch

erhob sich, eine Fontäne des Schreckens, einige hundert Meter hoch. Gleich darauf erfolgte eine Explosion. Der Aufbruch warf mich und mein Pferd glatt zu Boden. Als ich mich wieder erheben konnte, verbarg eine dicke Wolke von Rauch und Staub die Stätte des Unheils. Balken, Steine und Gesteine regneten durch die Luft auf die Straße hernieder. Hinter mir ertönte ein lautes Getöse. Ich wandte mich um und sah, daß Oppau dreiviertel zerstört war. Ein unerträgliches Ammoniatgeräusch beengte den Atem. Arbeiter und Einwohner von Oppau flohen entsetzt und schreiend über die Felder. Bzwanzig Minuten nach der ersten Explosion kam die zweite. Die Rettungsmannschaften waren rasch zur Stelle, aber da neue Explosionen zu befürchten waren, konnten ihre Arbeiten nicht sehr schnell erfolgen.“

## Beileidskundgebungen aus aller Welt.

Zahlreich sind die Beileidskundgebungen, die aus allen Teilen nicht nur des Reiches, sondern auch des Auslandes eingingen. Unter ihnen sind solche der Königin der Niederlande und des Königs von Dänemark, der Internationalen Rheinlandskommission und aller in Berlin anwesender fremder Diplomaten, von denen der französische Gesandtschaftsträger auch das Beileid des Ministerpräsidenten Briand und des Ministerrats übermittelt. Zwischen der Reichsregierung und den durch das Unglück von Oppau betroffenen Landesregierungen schweben Verhandlungen über die Bildung eines Hilfsausschusses, der die Spenden für die von dem Unglück Betroffenen sammeln und in enger Verbindung mit den örtlich beteiligten Stellen und Organisationen verwalten soll. Spenden nimmt schon jetzt die Antikasse 35, Postcheckkonto Berlin 58725 entgegen. Weitere Annahmestellen werden noch bekanntgegeben.

NUR DIE UMGEBENDE ANMELDUNG ZUR  
**MIAMA 1922**  
DER AUSSTELLUNG DES WIEDERAUFBAUES  
SICHERT NOCH EINEN GÜNSTIGEN PLATZ

Das preußische Staatsministerium hat zur Vinderung der Not in den von dem Explosionsunglück betroffenen Städten eine Million Mark bereitgestellt, über die die bayrische Regierung verfügen soll. Reichstag und Reichsrat haben zehn Millionen angefordert, die gleiche Summe fordert die Fraktion der bayrischen Mittelpartei vom bayrischen Landtag. Der Finanzausschuß des heijischen Landtags beschloß, eine Million Mark zur Verfügung zu stellen und außerdem Sammlungen im Staate Heizen zu unterstützen.

Sachhilfeleistungen ordnete das Oberkommando der französischen Rheinarmee an durch die Entsendung aller abkömmlichen Militärärzte aus den Garnisonen Mainz, Wiesbaden und Worms nach der Unglücksstätte Oppau, ebenso der Reichsarbeitsminister, der die Hauptversorgungsbüros Karlsruhe, Würzburg und Frankfurt a. M. angewiesen hat, der bayrischen Regierung sofort zur Hilfeleistung für das Unglück in Oppau Ärzte, Personal, Betten und Sanitätsmaterial zur Verfügung zu stellen.

## Eine neue Erklärung der Direktion.

Die Direktion der Badischen Anilin- und Sodafabrik teilt mit: Leider müssen wir die Wahrscheinlichkeit machen, daß die Explosionskatastrophe, von der unser Oppauer Werk heimgesucht wurde und die ohnedies schwer genug ist, vielfach fatal vertrieben wird. Wir werden weiter jeweils die Nachrichten geben, sobald die Entstehungsurache und die Wirkungen der Explosion tatsächlich festgestellt sind, was bei der Größe und dem Umfang der Katastrophe noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Nach den uns bis Donnerstag abend zugegangenen Nachrichten sind bis jetzt insgesamt 244 Tote zu beklagen. Mit einer weitern Erhöhung der Zahl der Toten und Verwundeten ist zu rechnen, zumal etwa 70 Leute vermißt sind. Die Mitteilung, daß die ganze Fabrik Oppau zerstört ist, ist unrichtig. Die eigentlichen Fabrikationseinrichtungen sind verhältnismäßig wenig beschädigt. Wir hoffen daher, daß die Herstellung von Ammoniakwasser schon in einigen Monaten wieder aufgenommen werden kann. In den Werken in Ludwigschafens laufen die Betriebe ungehindert.

## Keine Gefahr für das Leunawerk.

In dem Leunawerk bei Halle, das gleichfalls der Badischen Anilinfabrik gehört und das annähernd 22 000 Arbeiter beschäftigt, hat die Katastrophe von Oppau unter der Arbeiterschaft begriffliche Aufregung hervorgerufen. Zur Beruhigung der Arbeiter im Leunawerk gibt die Werkdirektion heute in einem Aufschlag bekannt: „Das Werk Oppau ist zum Teil zerstört. Obwohl der ganze Umfang der Katastrophe noch nicht ermittelt werden kann, so steht doch einwandfrei fest, daß es keine Explosion in der Ammoniakfabrik gegeben ist. Auf den Leunawerken wird kein Ammoniakpulver hergestellt. Eine ähnliche Gefahr für unser Werk ist daher ausgeschlossen.“ Auf Anfrage eines Hallischen Blattes teilte die Direktion weiter mit, daß für das Leunawerk eine gleiche Gefahr schon deswegen nicht besteht, weil hier lediglich Ammoniakwasser (Salmitageist) und Ammoniakpulver (schmelzsaures Ammonial), also keine Dünger- und Stickstoffsubstantien hergestellt werden.

## Kleine Chronik.

Raubmord an einem Fabrikdirektor. Einem Verbrechen ist der Direktor Sohn von der Deutschen Ammonial-Verkaufsbereinigung zum Opfer gefallen. Nach einer Mittheilung aus Bad Neuenahr wurde Sohn am Montag abend gegen 7 Uhr etwa einen Kilometer weit von Bade entfernt von Kureächten auf einem abseits gelegenen Wege mit schweren Schusswunden aufgefunden. Wenige Minuten vor der Auffindung hatte die Gesellschaft einen Schuß fallen hören. Sohn verschied innerlich weniger Augenblicke. Der Täter, von dem noch jede Spur fehlt, hatte ihn seiner Brieftasche beraubt. Aus die Greisung des Raubmörders hat die Deutsche Ammonial-Verkaufsbereinigung eine Belohnung von 50 000 Mark ausgesetzt. In Dortmund wurden der Panitser Friedrich Krieger und seine Frau in ihrer Wohnung an Thürverweg ermordet aufgefunden. Die Tat dürfte schon vor etwa 10 Tagen verübt worden sein, da die Leichen bereits in stark verwestem Zustand gefunden wurden. Die Eheleute wurden seit dem 11. September vermißt. Beide Leichen lagen auf der Erde und wiesen Schadelzertrümmerungen auf die Vermuthung durch Schläge mit einem Hühlerhaken herbeizuführen worden sind. Bisher fehlt von dem Täter noch jede Spur.

Millionenpende für Kinderleistungen. Ueber die neue rotharte Hilfsaktion des Zentral Reichs Komitee wird dem Deutschen Reichs Tagblatt: Obgleich die offizielle Eröffnung der Dreimillionen-Dollar-Kampagne für deutsche Kinderleistungen erst am 6. Oktober festgelegt ist, hat die Stadt St. Louis bereits 10 000 Dollar durch ein Konzert aufgebracht und die Stadt Utica 550 Dollar durch einen deutschen Klavierspieler. Neuhaven bereitet einen Ball vor, um 30 000 Dollar aufzubringen, und das New Yorker Komitee trifft Vorbereitungen, um 750 000 Dollar aufzubringen.

Eine neue Mordtat in Berlin. In Neufölln wurde die Ehefrau des Fuhrmanns und Kartoffelkändlers Krotke in ihrer im Hause Juliusstraße 57 belegenen Wohnung mit bürgerschmittener K e h l e aufgefunden. Der Ghemann der Toten war nach auswärts gefahren, um dort Kartoffeln zu verkaufen. Der Sohn besuchte unterdessen die Berliner Kundschaft. Während dieser Zeit war die Frau allein in der Wohnung zurückgeblieben. Als der Sohn in der fünften Nachmittagsstunde heimkehrte und die Wohnung öffnete, schlug ihm starker Qualm entgegen. Die Feuerwehr stellte fest, daß ein im Vorderzimmer liegendes Bett angeleert worden war. In diesem Zimmer fanden die Feuerwehrleute Frau Krotke in einer großen Blutlache tot auf dem Boden liegen. Wie sich ergab, hatte sie tiefe Messerstiche am Hals.

Riefenbetrug mit falschen Frachtbrieffen. Eine Reihe von angesehenen Firmen in Hamburg und in anderen norddeutschen Städten ist einem Betrüger zum Opfer gefallen, der sie unter dem Deckmantel eines Warenmaßlers mit Hilfe gefälschter Frachtbrieve um insgesamt rund drei Millionen Mark betrogen hat. Der Betrüger, der als Makler und Agent einige Zeit in Flensburg wohnte und das Vertrauen größerer Firmen zu gewinnen suchte, schloß besonders größere Getreidelieferungen ab, worauf er auf Verlegung des Duplikatfrachtbrieves die Kaufsumme überwiesen erhielt. Die Frachtbrieve stellten sich aber bei weitem Nachfragen, als die Ankunft der Ware vergeblich erwartet wurde, als gefälscht heraus, nur das Geld war verloren, denn Hermann Friedrich Bruhn — so hieß der Makler — hatte es inzwischen vorgezogen, sein Guthaben von 180 000 Mark bei der Reichsbank in Flensburg zu erheben und über die Grenze zu entfliehen.

Der Schah Startebefers. In der Nähe von Lamstedt bei Stade hat man an verborgener Stelle im Walde einen Schah freigelegt, der aus Goldfäden und Silbernetzen und andern Geräthschaften besteht. Es soll sich um erhebliche Wertobjekte handeln. Bisher wurde strenges Stillschweigen über den Fund beobachtet, da man noch weitere Entdeckungen zu machen glaube und vor allem den Urprung festzustellen bemüht war. Man ist jetzt zu der Ueberzeugung gekommen, daß es sich um den Schah des „berühmten“ Räuberhauptmanns Stortebefers handelt, von dem im Lande die Sage geht, daß er die Früchte seiner jahrelangen Räubereien und Brandschandungen gesammelt und vergraben habe. Nach der „Hinterlassenschaft“ Stortebefers haben Schatzgräber bis auf den heutigen Tag vergeblich gesucht.

Eisenbahnunfälle in Italien. Zwei mit Reisenden überfüllte Züge, die den Maderverkehr auf der Strecke Rom—Triuggi besorgten, sind bei der Station Gonzano zusammengeestoßen. Die Lokomotiven und mehrere Wagen überschlugen sich. Es wurden 30 Schwerverletzte festgestellt. Ein andres Eisenbahnunglück wird aus Palermo gemeldet. In der Nähe der Station Balquarnera ist ein Personenzug mit einem Güterzug infolge Versagens der Bremsen zusammengestoßen. Bei dem Unfall wurden fünfzehn Reisende schwer verletzt. Zahlreiche andre Personen kamen mit leichtern Verletzungen davon.

Eisenbahnunglück bei Kiev. Nach einer Times-Meldung aus Warchau ist ein Verpflegungszug, der Lebensmittel aus der Ukraine brachte, bei Jaslow in der Nähe von Kiev entgleist. Es sollen 27 Personen getöbt und 80 verletzt worden sein.

Ein Raubmord. Kurz vor dem Ausbruch des Weltkriegs geriet ein leicht erregbarer Wiener Kaufmann mit einem Schweizer Polizeiamten in Streit. Das Ende war, daß er diesen eine schallende Ohrfeige versetzte. Diese Ohrfeige wurde für ihn zu einer glänzenden Kapitalanlage. Er mußte nämlich 1000 Frank Raution hinterlegen, um abtreten zu können. Vor kurzem stellte er sich den Schweizer Behörden und wurde zu 50 Frank Geldstrafe verurteilt. Nach Erledigung dieser Buße und Abzug der Reise- und Aufenthaltskosten konnte er noch mit — 150 000 Kronen in der Tasche heimfahren.

## Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Stelle 50 Pfg., aufgenommen.  
Sattler, Fegezierer und Portefeuliers. Sonnabend den 24. September, abends 8 Uhr, Verammlung bei Sorte, Margaretenstraße 1. 584  
Freie Volkstheater Magdeburg. Sonntag den 25. September Ausflug nach Schmiedt. Abfahrt morgens 5.40 Uhr vom Hauptbahnhof. 589  
Schleswig-Holsteiner Verein. Sonnabend den 1. Oktober, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung und Freitag den 7. Oktober, abends 8 Uhr im „Rudolph“ (großer Saal) Vortrag. 583  
Schneebeck. Freisportvereinschaft. Am Sonnabend den 24. September Nacht-Ausflug. Treffpunkt 7 Uhr, Stadtmarkt. 585

## Wettervorhersage.

Ost.			West.		
Ort	Wind	Wuchs	Ort	Wind	Wuchs
Darobut	22. 9.	0.31 0.1	Düben	23. 9.	0.08 0.01
Brandeb.	—	0.5 0.01			
Reinick.	—	0.5			
Veltmeritz	23. 9.	0.52 0.01			
Wuffig.	—	—	Greifsh.	23. 9.	—
Wesden.	—	0.53	Zeuth.	—	+ 1.10
Vergau.	—	0.41 0.09	Verburg Sp.	—	+ 0.15
Wittenberg.	—	0.16 0.04	Halbe Oberpegel	—	+ 1.26
Alten.	22. 9.	0.00	Halbe Unterpegel	—	0.53 0.03
Barby.	23. 9.	0.02	Strehne	—	0.35 0.05
Magdeburg.	—	0.41			
Zangernüde.	—	0.29	Brandenburg	—	—
Wittenberge.	22. 9.	0.06 0.03	Oberpegel	22. 9.	+ 1.80 0.04
Penz.	—	0.45	Unterpegel	—	+ 0.32
Smid.	—	0.53 0.01	Kathow	—	—
Barth.	21. 9.	—	Oberpegel	—	+ 1.35
Hohenburg.	22. 9.	0.69 0.01	Kathow	—	—
Nobinstorf.	23. 9.	0.46	Unterpegel	—	0.38 0.02
			Habelberg	—	+ 0.31

## Wasserstände.

Sonnabend den 24. September: Zeitweise wolfig, vorwiegend trocken, mild. —

## Gewinn-Auszug

18. Preuß.-Südb. (244. Preuß.) Klassen-Lotterie  
4. Klasse    2.ziehungstag    21. September 1921

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Liste gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Obere Gewinn.		Niedere Gewinn.	
Zu der Hauptziehung wurden Gewinne über 400 Mark gezogen:		Zu der Beihilfziehung wurden Gewinne über 400 Mark gezogen:	
2 zu 40000 M 153401		2 zu 100000 M 50959	
6 zu 10000 M 331 187803 201483		2 zu 20000 M 21916	
4 zu 5000 M 196837 204233		2 zu 10000 M 33004	
12 zu 2000 M 28324 76136 112961 155933 254768 282434 288062		4 zu 5000 M 14587 165930	
18 zu 1000 M 5470 12707 100270 115099 165355 178829 245374 275318		12 zu 3000 M 10083 22540 50684 87183 170448 273205	
		30 zu 1000 M 65950 121461 130872 138750 137351 168047 168110 247808	

Die in dem bestehenden Gewinn-Auszug nicht enthaltenen Abteilungen sind aus den Listen zu ersehen, die bei den einzelnen Abteilungen zur entsprechenden Zeit anliegen.

Start und Ziel beim Kurzstreckenlauf.

„Gut starten ist schon ein wenig gewonnen.“ hat ein berühmter Läufer behauptet. Und mit Recht. Der Start spielt nicht nur bei den 100 und 200 Metern, sondern auch bei den 400 und 800 Metern eine wichtige Rolle. Der Läufer muß sich mit größter Schnelligkeit in Bewegung setzen, dies ist die alleinige Aufgabe des Startes. Er ist aber etwas sehr Schwieriges, weil er gleichzeitig eine sehr unbehagliche Sache ist, die sich wieder nur durch Beharrlichkeit erlernen läßt. Nach meiner Meinung gibt es nur einen guten Start. Das ist der „Känguruhstart“. So nennt man den Start, der vor etwa 50 Jahren in Australien zum erstenmal von dem berühmten „Schwarzen“ Samuel angewendet wurde, indem er den Start der Känguruhs nachzuahmen versucht hatte. Dieser Start, der von der Mehrheit der Läufer angewendet wird, ist von dem Start, den wir meinen, etwas sehr Verschiedenes. Gute Leute glauben, daß, wenn sie sich auf die Knie niederlassen und die Hände auf den Boden gestützt haben, schon das Richtige getan zu haben, um augenblicklich in vollster Bewegung zu sein. Dagegen behaupte ich, daß der richtige Start der ist, wie ihn Walter Christie lehrte und wie ihn der Nordamerikaner Forest Smithson, der vor einigen Jahren der schnellste „Starter“ gewesen ist, angewendet hat.

Dieser Start sieht so aus: Man gräbt sich auf dem Boden in der Laufrichtung zwei kleine Löcher, in welche man die Fußspitzen setzt, und zwar so, daß die Füße eine beinahe senkrechte Lage einnehmen; der rechte Fuß wird so weit zurückgenommen, daß sich das Knie in der Höhe des linken Fußes befindet! Erst dann darf man die Hände auf den Boden setzen, um den Oberkörper darauf ruhen zu lassen. Bei der Stellung der Hände ist zu beachten, daß der Daumen nach innen gerichtet bleibt, während die Finger gespreizt sein müssen, um so die genügende Elastizität zu haben. Beim ersten Startersignal schießt man endgültig seine Stellung, beim zweiten Signal erheben sich Oberkörper und Kopf, um dann beim Pistolenschuß loszubrechen. Den Pistolenschuß mit Ruhe und Selbstbeherrschung abzuwarten, ist von allergrößter Wichtigkeit, jede Aufregung und jegliches Abgespanntsein, häufig auf-tretende Erscheinungen, sind nur von Schaden.

Den ersten Schritt springe man nicht, um nicht aus dem Gleichgewicht zu geraten; zwar erhebe man sich rasch, aber doch nur allmählich, damit dem Körper Zeit bleibt, die richtige, gut nach vorwärts geneigte Lage zu erlangen. Zur planmäßigen Erlernung dieses Startes verfährt man so: Etwa 90 Zentimeter vor der Startlinie bringe man eine zweite Linie an und versuche diese beim ersten Schritte zu erreichen. Dann erlaube man in 10 Metern Entfernung von der Startlinie eine dritte in Knienhöhe (zweckmäßig so, daß sie den verschiedenen Körpergrößen entsprechend verhöhen werden kann) und versuche bei den Übungen darunter durchzukommen, ohne sich hängen zu müssen. Das will heißen, daß der Körper nach dem Starte noch nicht so hoch aufgerichtet sein darf, daß er die Schürze berührt.

Gegen einen zu raschen Start, sei er durch Unruhe oder aus sonst einem Grunde verursacht, wagt man sich durch das folgende Mittel: Man erhebe sich mit dem linken Bein zuerst, der zweite Fuß erhebt sich dann rasch nach dem ersten. „Flügel“ darunter befinden, so wird ihm keine Zeit bleiben, seinen Vorteil auszunutzen, da man sich sofort auf seiner Höhe befindet; und im Fall einer Strafe wird sie nur ihn treffen.

Nach dem Start darf man nicht mehr zurückkommen. Man darf mit keinem andern Gedanken beschäftigt sein, als so rasch wie möglich das Ziel zu erreichen.

Das Ziel. Man kann in verschiedenen Arten durchs Ziel gehen. Die beste ist, etwa 3 Meter vor dem Ziel mit vorgewählter Kraft einen Sprung zu machen. Das ist schwierig ist, weil ich sehr wohl, wenn es erforderlich eine Genauigkeit, die nur durch langes, langes Training zu erlangen ist. Denn führt man diesen Sprung zu rasch aus, so wird man Boden berühren, der nicht wieder aufzuheben ist. Bei diesem Sprunge muß man die Arme in dem Augenblick nach vorn werfen, wo der Körper sich zum Sprunge duckt, was wieder nicht zu tief geschehen darf, um den Boden nicht unbedeutend zu lassen.

Nach dem Ziele habe man nicht zu sehr, sondern stetig langamer, damit die Kräfte keinen zu brutalen Stoß bekommen.

Zurück.

Die Berliner in Beunruhigung. Das Spiel und Sportfest der Berliner in Beunruhigung wurde programmäßig durchgeführt. Der Sonntag wurde durch ein Fußballspiel gegen Beunruhigung Jugend eröffnet. Beide Mannschaften lieferten ein gutes Spiel. Das Zusammenwirken der Berliner Beunruhigung war lobenswert. Aber auch Beunruhigung lieferte gute Leistungen. Die Beunruhigung spielten mit fünf Ersatzleuten und hatten sich eine Niederlage zum Ziel.

Bei den leichtathletischen Leistungen zeigte Berlin eine sehr gute Leistung. Die Berliner in Beunruhigung lieferten ein sehr gutes Spiel. Die Berliner in Beunruhigung lieferten ein sehr gutes Spiel. Die Berliner in Beunruhigung lieferten ein sehr gutes Spiel.

Das Hauptereignis bei der Leichtathletik war das Rennen der Berliner in Beunruhigung. Das Rennen wurde von der Berliner in Beunruhigung gewonnen. Die Berliner in Beunruhigung lieferten ein sehr gutes Spiel.

unhaltbar eintrudeln. Das Spiel wird etwas härter. Berlin drückt gewaltig. Durch Eckardt gleich Berlin aus. Mit 1:1 geht es in die Pause. Nach dem Seitenwechsel spielt Berlin etwas überlegen. Beunruhigung läßt sich nicht durchdringen. Beunruhigung stellt sich noch mal zusammen und kann durch gute Kombination noch zwei Tore für sich setzen. Beim Schlußpfiff Reib das Spiel 4:3 für Berlin. Schiedsrichter Stolz leitete das scharfe, aber ruhige Spiel einwandfrei.

Spiel und Sportfest. Bei dem am Sonntag auf dem Vereinsplatz stattgefundenen Kinder-Sportfest des Turnvereins gingen als Sieger hervor:

- Dreikampf für Mädchen: 1. Matthes (Alte Neustadt) 48 Punkte, Becker (Sudenburg) 48 Punkte, 2. Pionetz (Alte Neustadt) 46 Punkte, Hoenig (Alte Neustadt) 46 Punkte, Franke (Wilhelmsstadt) 46 Punkte, 3. Rasch (Wilhelmsstadt) 45 Punkte, 4. Pöhr (Sudenburg) 43 Punkte, 5. Harich (Wilhelmsstadt) 42 Punkte, 6. Rorber (Wilhelmsstadt) 40 Punkte, 7. Koch (Sudenburg) 39 Punkte, 8. Frige (Sudenburg) 39 Punkte, Schulze (Sudenburg) 39 Punkte, Rebenort (Sudenburg) 39 Punkte, 9. Paul (Wilhelmsstadt) 37 Punkte, 10. Puchmann (Alte Neustadt) 35 Punkte, Ditt (Alte Neustadt) 35 Punkte, Schulz (Wilhelmsstadt) 35 Punkte, Weber (Wilhelmsstadt) 35 Punkte, Weber (Sudau) 35 Punkte. Dreikampf für Knaben: 1. Heinrich (Sudenburg) 48 Punkte, 2. Warbi (Wilhelmsstadt) 47 Punkte, 3. Kage (Wilhelmsstadt) 47 Punkte, 4. Kienfeger (Alte Neustadt) 45 Punkte, 5. Schumacher (Sudenburg) 44 Punkte, 6. Fuchs (Sudenburg) 44 Punkte, 7. Eider (Sudau) 43 Punkte, 8. Pamprecht (Sudenburg) 43 Punkte, 9. Klaus (Alte Neustadt) 42 Punkte, Schlige (Sudenburg) 42 Punkte, Weising (Sudenburg) 42 Punkte, Schelle (Sudenburg) 42 Punkte, 7. Warbi (Sudau) 39 Punkte, Scheibe (Alte Neustadt) 39 Punkte, 8. Ganze (Sudenburg) 39 Punkte, 9. Matthes (Wilhelmsstadt) 38 Punkte, 10. Stiele (Sudenburg) 37 Punkte, Reimold (Sudenburg) 37 Punkte, Schumpf (Sudenburg) 37 Punkte, Reiner (Alte Neustadt) 37 Punkte, 11. Riese (Alte Neustadt) 36 Punkte, Weimann (Sudau) 36 Punkte, Stille (Sudau) 36 Punkte, Schiller (Sudau) 36 Punkte, Lemme (Sudau) 36 Punkte, 12. Rade (Sudenburg) 36 Punkte, Lange (Sudenburg) 36 Punkte, Gato (Sudenburg) 36 Punkte, 13. Wille (Alte Neustadt) 35 Punkte, Henning (Alte Neustadt) 35 Punkte, Sote (Alte Neustadt) 35 Punkte.

Arbeiter-Turn- und Sportbund (2. Kreis, 2. Bezirk). Am Sonntag den 2. September finden auf folgenden Plätzen Fußballspiele statt: Germania I gegen Ercania I, 2.00 Uhr Sudau I gegen Schönebeck I, 2.35 Germania I gegen Ercania I, 3.10 Alte Neustadt I gegen Sudau I, 3.45 Schönebeck I gegen Ercania I, 4.20 Alte Neustadt I gegen Germania I, 4.55 Sudau I gegen Ercania I, 5.30 Alte Neustadt I gegen Sudau I, 6.05 Sudau I gegen Ercania I, 6.40 Sudau I gegen Ercania I, 7.15 Sudau I gegen Ercania I, 7.50 Sudau I gegen Ercania I, 8.25 Sudau I gegen Ercania I, 9.00 Sudau I gegen Ercania I, 9.35 Sudau I gegen Ercania I, 10.10 Alte Neustadt I gegen Beunruhigung I, 10.45 Alte Neustadt I gegen Sudau I, 11.20 Beunruhigung I gegen Wilhelmsstadt II.

Schiedsrichter: 2.00 Uhr Germania I gegen Ercania I, 2.35 Beunruhigung II gegen Sudau II, 3.10 Beunruhigung II gegen Sudau II, 3.45 Beunruhigung II gegen Sudau II, 4.20 Beunruhigung II gegen Sudau II, 4.55 Beunruhigung II gegen Sudau II, 5.30 Beunruhigung II gegen Sudau II, 6.05 Beunruhigung II gegen Sudau II, 6.40 Beunruhigung II gegen Sudau II, 7.15 Beunruhigung II gegen Sudau II, 7.50 Beunruhigung II gegen Sudau II, 8.25 Beunruhigung II gegen Sudau II, 9.00 Beunruhigung II gegen Sudau II, 9.35 Beunruhigung II gegen Sudau II, 10.10 Beunruhigung II gegen Sudau II, 10.45 Beunruhigung II gegen Sudau II, 11.20 Beunruhigung II gegen Sudau II.

Am Sonntag den 2. September (Endstation Sudenburg) findet am Sonntag vormittag großes Training in Schlagball und Fußball des Lemsdorfer Arbeiter-Männerturnvereins statt.

Fußball.

Hansa-King I und Eintracht Lemsdorf II stehen sich am Sonntag auf dem Fort III (Endstation Sudenburg) gegenüber. Es wird einen harten Kampf geben, bei dem wohl Hansa als knapper Sieger hervorgehen dürfte. Anfang 2 1/2 Uhr.

Sportfreunde I (Bezirksmeister) gegen Eintracht Lemsdorf I. Beunruhigung II gegen Sudau II, 3.10 Beunruhigung II gegen Sudau II, 3.45 Beunruhigung II gegen Sudau II, 4.20 Beunruhigung II gegen Sudau II, 4.55 Beunruhigung II gegen Sudau II, 5.30 Beunruhigung II gegen Sudau II, 6.05 Beunruhigung II gegen Sudau II, 6.40 Beunruhigung II gegen Sudau II, 7.15 Beunruhigung II gegen Sudau II, 7.50 Beunruhigung II gegen Sudau II, 8.25 Beunruhigung II gegen Sudau II, 9.00 Beunruhigung II gegen Sudau II, 9.35 Beunruhigung II gegen Sudau II, 10.10 Beunruhigung II gegen Sudau II, 10.45 Beunruhigung II gegen Sudau II, 11.20 Beunruhigung II gegen Sudau II.

Germania Burg I gegen E. f. B. I. Am Sonntag weilt E. f. B. I. in Burg, um dort sein Serienpiel anzutreten. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. E. f. B. II gegen Sportfreunde Burg I. Am Sonntag treffen sich die genannten Mannschaften auf dem Rasenplatz (Hägerstraße) um 1 1/2 Uhr. Da es gleichwertige Mannschaften sind, verspricht es ein äußerst interessantes Spiel zu werden.

Sportfreunde II spielen am Sonntag um 2 Uhr auf dem Rasenplatz gegen Victoria I. Victoria III und Sportfreunde VI stehen sich am Sonntag um 11 Uhr auf dem Platz am Südweg gegenüber.

Internationaler Fußballwettkampf Südtig gegen Köln. Infre Schier Arbeiter-Sportverein treffen sich am Sonntag in Köln mit der belgischen Mannschaft. Sie werden über das Spiel berichten.

Wassersport.

Freier Wassersportverein Groß-Magdeburg. Sämtliche Abteilungen des Freien Wassersportvereins Groß-Magdeburg trafen am Sonntag ihre Mitglieder zum Schwimmwettkampf nach Halberstadt. Für die Magdeburger Arbeiter-Sportvereine ist es insofern der Höhepunkt der hiesigen Hallenbäder-Saison, als es gegen andere Städte, denen zu ihren Leistungsleistungen stehen zu vergleichen haben, ihre bisherigen Erfolge zu behaupten. Die besonders gut ausgebildeten Schwimmwettkämpfer Rene Reustadt ist zum Hauptwettkämpfer verpflichtet. Der Ausgang der Kämpfe im Springen, Schwimmen und Gehen ist ungewiss. Besonders beim Schwimmen werden die Magdeburger insofern in Anspruch genommen, weil weder bei der ersten Schwimmwettkämpfer noch bei der zweiten Schwimmwettkämpfer mit den Hallenbädern entgegenzusetzen sind. Auch bei diesem Schwimmwettkampf mit den Hallenbädern entgegenzusetzen sind. Auch bei diesem Schwimmwettkampf mit den Hallenbädern entgegenzusetzen sind.

Radsport.

Arbeiter-Radsportverein Solidarisät. Am Sonntag den 2. September, vormittags 11 Uhr, trat in Garschleben der Bezirksrat. Es gilt es, den Wettbewerb zu gewinnen. Ein ausführlicher Bericht wird folgen.

den Tagungen des 14. Bundestages in Halle wird gegeben. Bundestag es ist eure Pflicht, äußerst zahlreich zu erscheinen.

Reise-Radfahrer. Am Sonntag, vormittags 9 Uhr, treffen alle Abteilungen von der Endstation der Straßenbahn Neue Neustadt nach Garschleben zum Bezirksrat.

Rabennern. Am Sonntag findet die angelegte Nachschau auf der Strecke Rochensee-Güldenberg statt. Der Sammelpunkt ist Wolkenstein, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Zur Bürgerhalle“ über den Vortrag: Der zum Bezirksrat nach Garschleben.

Ratunfreunde. Sonabend den 2. September, 4.00 Uhr, nach Halberstadt. Sonntag den 2. September, vormittags 6 Uhr, in der Arbeiter-Deputation nach dem Pröbeler See. Dienstag den 27. September, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Zur Bürgerhalle“ über den Vortrag: Der Ratunfreunde. Gäste zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Arbeiter-Samariter. Am Mittwoch den 5. Oktober, abends 7 Uhr, beginnt in der Arbeiter-Deputation ein öffentlicher, ärztlich geleiteter Samariter-Bezirksrat. Teilnehmerkarte für weibliche Personen 5 Mark; für männliche Personen 8 Mark. Jugendliche unter 14 Jahren können nicht teilnehmen. Anmeldebüro bei A. Ferchland, Stolbergstraße 5 und W. Waase, Elbfähre Straße 12.

Sportartikelle. Burg. Die Sportartikelleitung wies fast vollständigen Besuch der Delegierten auf. Die Anwesenheit der Bühnenleiter wurde durchgehends die diesbezüglichen Einträge in den Arbeiter-Sportverein nachweislich. Die diesbezüglichen Einträge in den Arbeiter-Sportverein nachweislich. Die diesbezüglichen Einträge in den Arbeiter-Sportverein nachweislich.

Sportnotizen. Hindernissen. Der letzte Magdeburger Sonntag am Sonntag den 2. Oktober ist aus schließlich den besten und interessantesten Hindernissen vorbehalten, und dürfte dem Verein auch an diesem letzten diesjährigen Sonntag ein voller Erfolg beschieden sein. Die Rennfälle haben sich recht ruhig an den Rennungen beteiligt. Am Magdeburger Herbst-Tagungen im Wert von 44.000 Mark, einem Ausmaß über 4000 Meter, sind 40 Fahrer teilgenommen, von denen die hohe Zahl von 31 Pferden die Gewichte angenommen haben. Am Ende-Hindernissen, dem zweiten Ausmaß des Tages, haben 24 42 eingeschriebenen Pferde 20 die Gewichte angenommen. Die weiteren Rennen sind in gleicher Weise stark in Anspruch genommen und zeigen folgende Zahlen: Oktober-Hindernissen für Dreijährige 22, Beilmann-Tagungen 24, Burger Jagdrennen 24, Jagdrennen der Dreijährigen 23, Hindernisse Jagdrennen 44 eingeschrieben. Der Tag ist also in sportlicher Hinsicht vollkommen gefüllt.

Der Rennfahrer Alfred Hoffmann, der am Sonntag bei dem Rennen in Berlin teilnahm, erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, der er bis jetzt erlegen ist.

Die weiblichen Weltmeister. Der Sport zeigt mitunter merkwürdige Launen der Natur. Infolge Weltmeister, die besten ihrer Sportart, wird heraus an die der gewöhnliche Sterbliche nur mit Schaudern denkt, die er sich als Schiffsstauer vorstellt, unsere Weltmeister, die im härtesten Kampfe mit aller Energie und Willenskraft sich ihre Titel erworben haben, sie verlieren vollständig ihre Selbstbeherrschung, wenn sie - verlieren. Nachdem uns unter Weltmeisterin Gertrud Schwarz nach seiner Niederlage gegen den Franzosen Suptanen im Berliner Sportpalast das wenig schöne Bild eines weiblichen geschlagenen Weltmeisters im Ring geboten hat, der von einer brüllenden und vorlauten Menschenmenge umgeben, seinem Titel und seinem verdienstvollen Ruhme nachtrauert, erhalten wir jetzt aus näherer Nachricht über das Verhalten seiner kleinen 17-jährigen Tochter, Französin Mlle. Suzanne Lenglen, der Weltmeisterin im Tennis, als sie in Newport die Niederlage gegen die amerikanische Meisterin, Frau Mator, erlitt. Den ersten Satz hatte die Französin glatt verloren. Als der zweite begann, sollte, nach Suzanne hoffentlich an zu weinen und ging in ein mächtiges Schreien aus, das, zum Schicksal, um zu erklären, daß sie nicht imstande sei, weiter zu spielen. Er schreit laut sie auf eine laut. Alles glaubte, daß die kleine Französin erkrankt sei. Kino-Operateure, Journalisten und Publikum strömten herbei, um die letzte Atemzüge der Weltmeisterin zu sehen. Eine unbeschreibliche Aufregung herrschte auf dem Platze. Aber Suzanne heulte immer weiter und wollte sich nicht beruhigen. So war natürlich an eine Fortsetzung des Spieles nicht mehr zu denken. Schließlich mußte Frau Mator mit einem Einlassige vornehmen, und Frankreichs Tennissehre war gerettet. Frau Lenglen hatte nur durch „Kamtheit“ verloren.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Für die Spielserie... sämtliche Sport-Artikel... billig u. sportgerecht... Sporthaus Schwarzenberger... Schwertfegerstraße 13.

Gardinen-Zentrale... Täglich neue Eingänge... Kunstergardinen... Stores... Rouleautstoffe... Madras... Bettdecken... Verkauf 8-6 Uhr.

Die Stoffteuerung marschieret... Lassen Sie sich den dringenden Rat geben, Ihren Bedarf an Stoffen für Anzüge, Kostüme, Mäntel, Kindersachen sehr bald zu decken. Durch den rapiden Sturz der Mark im Ausland ist Wolle um 60 bis 80 Prozent schon jetzt gestiegen. Dazu treten alle anderen Erhöhungen. Noch kaufen Sie die bisherige Lagerware sehr billig. Die neuen Waren werden unerschwinglich teuer. Lassen Sie sich bei mir Ihren Bedarf gegen mäßige Anzahlungen zurücklegen, bis Ihnen die Abnahme paßt. FRED PELZ & m. b. H., Schopenstraße 1a (S. Haus vom Breiten Weg). Verkauf 8-6 Uhr.







"Vater, sieh mal von 'Schreiber & Sundermann'"



Unsere deutsche Textil-Industrie wieder auf voller Höhe!

Diesen Eindruck gewinnen Sie so recht wieder bei Besichtigung unserer ganz entzückenden, aus-prachtvollen Stoffen hergestellten

# KNABEN-KLEIDUNG

Schöner als je sind die kleidsamen Formen und Macharten, die wir in reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen für den Herbst und Winter bringen.

Preise **ANZÜGE** Mk. 60 80 100 150 180 und höher  
für **SCHLÜPFER** Mk. 50 70 90 100 150 und höher  
Kieler-Anzüge u. Pyjaks in prima Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

**Schreiber & Sundermann**  
Magdeburg-Breiteweg 122

RUOLFE WEIL & CO. DÜSSELDORF-BERLIN

Das echte **Magdeburg-Blitzblank**  
ist in unsern sämtlichen Verkaufsstellen zu haben. Wir empfehlen es als das beste, was auf dem Markte ist.  
Konsumverein für Magdeburg u. Umg.

Das ausgesucht Beste in **Damen- u. Herrenstoffen**

finden Sie jetzt noch vom alten Vorrat zu **Leckers Gelegenheitskäufe** alten billigen Preisen  
Eislerbrücke 33. 2677

Pistolen Waffen, Gewehre, Lauf- auch defekte, kauft G. S. K. Loosche, Wilhelmstr. 12 Nähmaschinen auch defekte, kauft G. S. K. Goldschmiedebrosch. 12613

# Es ist unmöglich!

Ihnen im Inzerat alle meine preiswerten und billigen Artikel aufzuführen, darum lassen Sie sich in meiner Abteilung

315

# Schuhwaren

ohne jeden Kaufzwang zur Auswahl vorlegen:

Herrentiefel	Damontiefel	Damenhalbschuhe	Kindertiefel
Herrentiefel, prima R. Bog. . . 99.75	Damontiefel, Prima R. Bog. Größe 36-38 . . 89.50	Damenhalbschuhe Ia. R. Bog. Gr. 36-39 . . 69.50	Kindertiefel Gr. 25 u. 26 . . 34.50
Herrentiefel, prima Rogeveau . . 129.50	Damontiefel, Prima Rindbor und Cheveau, mit Laetz. . . 129.50	Damenhalbschuhe Prima Cheveau . . 89.50	Kindertiefel Gr. 23 u. 24 . . 39.75
Serrentiefel, prima Bogcauf . . 149.50	Damontiefel, Prima Cheveau, mit Laetz. . . 139.50	Damenhalbschuhe Prima Cheveau . . 99.75	Kindertiefel Gr. 25 u. 26 . . 47.50
Serrentiefel, prima Cheveau, mit Laetz . . 179.50	Damontiefel, Prima Cheveau . . 139.50	Damenhangenschuhe Prima Cheveau . . 99.75	Kindertiefel Gr. 27 u. 28 . . 44.50
Serrentiefel, prima Rindbor, mit Doppelklobel . . 199.50	Damontiefel, Hochschaff, Prima Bogcauf, Cheveau mit Laetz . . 149.50	Damenhangenschuhe mit Laetz . . 119.50	Kindertiefel Ia. Rindbor, Gr. 31 u. 35 79.50 27 bis 30 . . 69.50
Serren- Zug- und Schnalstiefel . . 169.50	Frauentiefel, Prima Rindbor, mit niedrigem Absatz . . 159.50	Frauentiefel, schuhe mit niedrigem Absatz . . 129.50	Kindertiefel, Ia. Cheveau, Gr. 16, 35 89.50 27 u. 30 . . 79.50
Braune Herrentiefel, Ia. Rindbor . . 169.50		Damenhalbschuhe Prima Bogcauf, div. Formen . . 139.50	Kindertiefel Ia. Gabelleder, Gr. 31 u. 35 89.50 27 u. 30 . . 89.50

## Sonderangebote

Burjontiefel prima Rindbor Gr. 36-38 . . 69.50	Kindertiefel prima Rindbor Gr. 27-30 . . 44.50	Kindertiefel prima Rindbor Gr. 25 u. 26 . . 34.50
--	--	---

Eine gewaltige Preissteigerung auf allen Gebieten ist im Gange. Entgehen können Sie ihr nur, wenn Sie Ihren Bedarf für Herbst und Winter

sofort aus meinen enorm preiswerten Vorräten decken.

# Kaufhaus Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1/2

Ratswageplatz 1/2

**Firnis** pro Kilo 18.00 Mk. gar. reine Leinölware  
**Fußbodenfarbe** kg 16 Mk. gar. reine Leinölware  
**Oelfarben** - streichfertig -  
**Lacke und Farben usw.**

**Fritz Goerlcke**  
2199 Lackfabrik  
Magdeburg, Oliven-  
stedter Straße 25  
- Tel. 7204. - 25

**Achtung! Hausfrauen!**  
**Strickwolle**  
Jede sparsame Hausfrau deckt ihren Bedarf an Strickwolle in dem Wolle-Spezialgeschäft von  
**H. Martens** Magdeburg, Jakobstr. 33  
Ecke Tränberg  
- Tel. 2978. -  
**Rein Laden, daher billigste Preise!**  
**Große Auswahl!**  
Ein Versuch führt zur dauernden Kundenschaft.  
**Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.**  
**Wachswolle** zum Spinnen wird angenommen.  
Kürzeste Lieferzeit. 2618

**Wer streichen will**  
verwendet am besten **Prange's** langjährig bewährten **Fußbodenglanzack mit Farbe**  
Über Nacht steinhart trocken  
Kein Verschleiss  
Leichte Streicharbeit  
An Glanz und Haltbarkeit übertrifft  
**Erwin Prange**  
Berliner Straße 28.



**Führen**  
aller mit erzielten sofort  
Hauptkredit, G. S. K. R. 1.  
Konten 5250 und 5274. 12575

**Ernst Heilmann**  
**100 Milliarden neue Steuern**  
Preis Mk. 3.-  
Funktionäre erhalten Rabatt! Funktionäre erhalten Rabatt!  
Liefert an  
**Buchhandlung Volksstimme.**



Reizender Backfischhut  
aus Filzstoff, mit flotter Garnitur . . . . . **39<sup>00</sup>**

Kleidsame  
**Filzstoffkappe**  
mit Goldbordüre . . . . . **52<sup>00</sup>**  
**Mod. Filzglocke**  
mit Filzgarnitur, in modernen Farben . . . . . **98<sup>00</sup>**

**Vornehmer Otero**  
aus gutem Filz, mit Bündch. u. Einfass. **125<sup>00</sup>**  
Elegante  
**Glockenform**  
aus Kunstseidenplüsch, m. Garnitur **128<sup>00</sup>**

Außerst vorteilhaftes Angebot in  
**ungarnierten Hüten**

Kunstplüsch fesche kleine Form 78.00 72.00 **68<sup>00</sup>**  
Echte Haarhüte moderne Glockenform 96.00 **85<sup>00</sup>**  
Echte Velourhüte neueste Formen . . . . . **110<sup>00</sup>**



Elegante abgepasste  
Gesichts-  
Schleier  
in allen mod.  
Farben

Vornehmer Damenhut  
aus farbigem Samt, m. Schleifengarnitur **148<sup>00</sup>**

**Unser Schlager!**  
Fescher Damenhut  
aus Tuch, hübschgesteckt  
zweifärbig . . . . . **38<sup>00</sup>**  
Filzcornett  
zum Selbstformen, gute  
Qualität, in vielen Farben **39<sup>00</sup>**



Mantel aus reinwollenen Affenhautstoffen, in vielen modernen Farben **890<sup>00</sup>**



Wollkleid mit Faltenrock, offen und geschlossen zu tragen **450<sup>00</sup>**

**Mäntel Mäntel Mäntel**

aus warmen Winterstoffen, mit farbiger Kragegarnitur **198<sup>00</sup>**  
aus modernen gestreiften Winterstoffen **390<sup>00</sup>**  
aus guten Noppelstoffen, hell- und dunkelfärbig **590<sup>00</sup>**  
**Wollkleider**  
aus reinwollenen Tuchstoffen, in vielen Farben **198<sup>00</sup>**  
**Wollkleider**  
aus guten Tuchstoffen, m. mod. Jumperhülle **290<sup>00</sup>**  
**Wollkleider**  
a. gut. Cheviotstoffen, m. reich. Stückerl, off. u. geschl. z. tragen **390<sup>00</sup>**

# Lang & Münster

**Für Hausbrand und Industrie.**  
Kohlen-Produkt . . . . . **12<sup>00</sup>** p. 30. frische  
Süßwaren-Schokolade . . . . . **9.50** p. 30. frische  
**Gurke & Co.**  
Schönbrunnstr. 35. Telefon 355.  
**la fette Gänse**  
geteilt  
Kochschinken, Gänse  
Mischfleisch  
Karl E. Waprecht, Städtl. 4. 1. 1927

Spitz Hosen aus Berlin:  
Preis 400 Cent  
**Wild-Raninchen**  
Preis 7 Mark,  
**Bratheringe**  
Preis 22 Mark,  
Bekannt in Jahr **9.50**  
Preis 2 Mark, 2 Stück nur  
**A. Meissner,**  
Schönbrunnstr. 35, 4. St. 1. 1927

**ff. Liköre**  
Spezialität:  
**Eier-Likör**  
Weinbrand, Weizen  
Brennholz, Korn, Roggen  
Rum- u. Arrak-Veredelung  
schönen Geschmack, keine  
Kohlensäure, überaus  
weich, aromatisch  
**W. H. H. H. H.**  
Kochschinken  
Koch- und Frischfleisch  
in Fruchtsauce  
reine Hühnerfleisch  
mit 10% Zerkleinerung  
Kochschinken  
zu Engländer.  
**A. Schiller Nachf.**  
Verhandlung mit Händlern  
Gen.-o. Münzstr. 11  
1. Laden von Ecke Kaiserstr.  
- Fernruf 1222.

**Rein Laden! 1 Treppe!**  
Für zwei Stuhl!  
**1 Stuhl Einfaßenden**  
Preis 37.50 Mark  
**Ausstattungs-Etage**  
11. Schönbrunnstr. 11.

**Sehr preiswert** 2587  
**Rinderstrümpfe**  
Größe 3 4 5 6 7 8  
Sollt nicht  
verloren sein  
Sollt nicht  
verloren sein  
Sollt nicht  
verloren sein  
**Georg Wilhelm Fischer**  
(vorm. Hermann Dehnbach)  
Schneiderei 3642 - Jakobstr. 41.

**Sein Laden! 1 Treppe!**  
Für zwei Stuhl!  
**1 Stuhl Einfaßenden**  
Preis 37.50 Mark  
**Ausstattungs-Etage**  
11. Schönbrunnstr. 11.

**!!! Wintertartoffeln!!!**  
ab Sonnabend, 24. Sept., Bahnhof Friedrichstadt  
**R. Wahlecke, Cracau, Genthiner Str. 4. Tel. 6058.**

**Ueberzeugen Sie sich**  
bevor Sie Ihren Winterbedarf beden.  
Bei mir finden Sie stets das Richtige.  
**Selbgraue Hosen** 110 95  
**Manchester- und Piloten** 165 110 95 68  
**Schleifte Hosen** 175 138 120 98 65  
**Häufige** in allen modernen Farben 800 550 450 225  
**Häufige** 750 575 450 350  
**Winterjuppen** alle mit warmem Futter. 305 285 140 115  
**Unterjacken, Sweater, Dreilanzüge, Hüte** zc.  
**Stoffe** nur gute Qualitäten, in blau, braun, schwarz, wassergelb, feldgrün, Manchester, Dinst, zu den besten billigen Preisen. Anfertigung genau geübt.  
**Stoffe**  
**J. Sorger**  
3. Jakobstr. 3. Telefon 1004. 3. Jakobstr. 3.